

Zum Schluß noch folgendes! Gewissermaßen sind uns die Vögel mit dem „langen Gesicht“ noch Rätsel, aber liegt das nicht an uns, die wir zu bequem sind, Notierungen zu machen und zu veröffentlichen?“

So weit v. Ganztow. Ich unterschreibe alles vorstehend Gesagte in der gewonnenen Überzeugung, daß hier der gereifte, untrügliche Blick eines tüchtigen Naturbeobachters nach so langer Zeit für unsere früheren, weiterhin durch eigene neue Beobachtungen nur gefestigten Aussprüche so wohl- und genugtuend eintritt. Wohl haben wir Brüder uns oft bei mancher Naturerscheinung den Ausspruch vorgehalten: „Ins Innerste der Dinge dringt kein erschaffener Geist“, und bescheiden uns heute gerne und aus voller Überzeugung vor dieser echt menschlichen Sentenz; — aber wir legen deshalb nicht unsere Hände müßig in den Schoß und streben unablässig getrost weiter, denn unsere Devise war und ist noch im überschrittenen achten Jahrzehnt unseres Lebens diejenige, daß die Wissenschaft nicht stille stehen darf. Wenn noch hinzugefügt wird, daß der eine von uns Brüdern in seiner Eigenschaft als Forstbeamter während mehr als drei Dezennien dienstlich verpflichtet war, tagtäglich meteorologische Beobachtungen anzustellen, aufzuzeichnen und überflüchtig amtlichenorts einzusenden; sein fast unablässiger Aufenthalt in freier Natur in den verschiedensten territorialen Verhältnissen und Gegenden als Forst- und Weidmann ihm vollauf Gelegenheit bot, tagtäglich und vielfach nächtelang das Tun und Treiben der Vogelwelt zu deren Zugzeiten zu belauschen: — dann kann doch wahrlich nicht so leicht- und obenhin von Theorienannahme, sondern vielmehr von mühevoller, schwerer und ernster Arbeit auf streng wissenschaftlicher Grundlage die Rede sein.

Darmstadt, im November 1903.

Die Ornis von Erlangen und Umgebung

aus der vorhandenen Literatur und nach eigenen Beobachtungen zusammengestellt.

Von Dr. J. Gengler.

(Fortsetzung.)

45. *Muscicapa atricapilla* L., Trauerfliegen Schnäpper.

Muscicapa luctuosa. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 231, Taf. 64, Fig. 2, 3, 4. *Muscicapa atricapilla*. Säckel, Vögel Bayerns S. 203. Verbreitung: Europa.

Dieser Fliegen Schnäpper wechselt sehr in seinem Bestand; er war Anfang der 1890er Jahre sehr zahlreich, besonders im Schloßgarten, verschwand aber dann gegen Beginn des neuen Jahrhunderts fast vollkommen aus der Gegend. 1903 brütete er wieder in mehreren Paaren im Eichenwald, Altstädter Wald und im Schloßgarten. An den genannten Plätzen sah ich eben flügge, noch von

den Alten gefütterte Junge. Dieser Schnäpper ist viel schöner und vorsichtiger, besonders das schwarze Männchen, als sein grauer Vetter.

46. *Parus subpalustris* Brehm, Sumpfwaise.

Parus palustris. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 50, Taf. 94, Fig. 4. *Parus palustris*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 125. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Kleinasien. Piemese, Piemase.

Früher hier ein seltener Vogel, der nur im Winter häufiger auftrat, ist diese Waise in den letzten Jahren nicht nur Brutvogel in der Umgebung, im Rathsberger Wald, am Tunnelberg, sondern auch in der Stadt selbst geworden, denn ich sah zweimal Alte mit eben flüggen, nach Futter bittenden Jungen am Maximiliansplatz und im Schloßgarten. Ohne auf die verschiedenen Sumpfwaisenformen einzugehen, möchte ich nur folgendes bemerken. Die hier brütenden Sumpfwaisen sind echte *Parus palustris* L., manchmal zeigt sich auch ein Paar *Parus salicarius* Br. darunter. Die im Winter beobachteten, etwas größeren Vögel, heller gefärbt, mit tiefschwarzer Kopfplatte und langer, aus einzelnen Streifen bestehender Kinnzeichnung gehören der Form *Parus montanus* (Bald.) an; kleine Vögel mit ganz kleinem Kinnbart und braunem Rücken wahrscheinlich *Parus Dresseri* (Stejn.).

47. *Parus ater* L., Tanneunaise.

Parus ater. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 34, Taf. 94, Fig. 2, N. XIII, Forts. S. 146. *Parus ater*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 124. Verbreitung: Europa, Mittelasien. Tannenajen.

Das ganze Jahr über ist diese kleine Waise hier zu sehen. Zahlreich habe ich sie beobachtet im Sommer im Rathsberger, Bubeureuther, Altflädter Wald, im Reichswald, im Herbst und Winter im Eichenwald. Ein Nest dieser Art aufzufinden, war mir bis jetzt nicht möglich, doch habe ich vielfach Alte mit eben flüggen Jungen beobachtet und auch einmal drei fast flügge Junge, deren Nest bei Buchenhof gestanden, lebend erhalten und zwei davon aufgefüttert. Die Jungen fallen durch die ganz gelb überlaufenen, weißen Gefiederpartien auf. Im Frühjahr traf ich einmal einen enorm großen Schwarm dieser Vögel in einem Föhrenwäldchen in der Nähe von Dechsendorf. Diese Waise erhascht gar nicht ungeschickt fliegende Insekten in der Luft.

48. *Parus coeruleus* L., Blaunaise.

Parus coeruleus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 62, Taf. 95, Fig. 1, 2. *Parus coeruleus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 122. Verbreitung: Europa, ausgenommen Rußland, und Kleinasien. Blaunajen.

Die Blauzeiher ist ein sehr häufiger Brutvogel nicht nur in den Wäldern der Umgegend, sondern hauptsächlich in den Gärten mitten in der Stadt. So kann man im Sommer nicht selten Alte mit eben flügenden Jungen im Schloßgarten und am Maximiliansplatz beobachten; recht zahlreich ist sie auch im Eichenwald und im Unbenreuther Wald. Im Winter ist sie sehr häufig in großer Zahl in der Stadt und auf den Bäumen längs der Schwabach. Sie geht ebenso gern auf Speck wie die Kohlmeise und ist ebenso leicht wie diese in jeder Art von Falle zu fangen. Ich habe an einem Morgen dasselbe Exemplar dreimal in derselben Falle, einem ganz plumpen Meisenfalle, gefangen.

49. *Parus maior* L., Kohlmeise.

Parus maior. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 9, Taf. 94, Fig. 1. *Parus maior*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 123. Verbreitung: Europa. Kohlmeisen.

Diese Meise ist die zahlreichste Meisenart im Beobachtungsgebiet sowohl im Schloßgarten wie in den Wäldern rings um die Stadt. Zahlreich kommt sie mit ihren Jungen in die Gärten an der Peripherie der Stadt; im Schloßgarten brütet ein Paar alljährlich in dem Astloch einer alten Kastanie. Im Winter ist sie sehr zahlreich in der Stadt, besonders gern weilt sie an den Futterplätzen und Fensterbrettern, frisst sehr gern Speck und Fett, pickt auch aufgehängte frische wie geräucherte Gänsebrüste an und weiß von Gänsefettöpfen sehr geschickt die Deckel wegzurücken. An den Fingern und am Rinn eines im Walde bei Marloffstein Erhängten pickten zwei Kohlmeisen eifrig herum und es gelang ihnen auch kleine Stückchen Haut von den Seiten der Fingernägel abzupicken. Fangapparaten, auch den plumpsten, gegenüber ist diese Meise von einer Naivität, die unglaublich ist. Drei- bis viermal hintereinander dieselbe Meise im selben Meisenkasten zu fangen, ist durchaus kein Kunststück. Die Kohlmeise hat eine starke Vermehrung, Nester mit 7 bis 8 Jungen sind durchaus keine Seltenheit. Einzelne hier erbeutete Exemplare haben das Schwarz auf Kopf und Brust sehr ausgedehnt und stark glänzend; dies sind wohl sehr alte Vögel.

50. *Parus cristatus* L., Haubenmeise.

Parus cristatus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 42, Taf. 94, Fig. 3. *Parus cristatus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 126. Verbreitung: Europa. Kappenmeisen.

Früher nur von mir als Brutvogel in der Döschendorfer Gegend festgestellt, beobachtete ich in den letzten Jahren mehrmals Alte mit eben flügenden Jungen im Altstädter Wald ganz nahe der Stadt; wahrscheinlich war mir diese

Tatsache früher dort entgangen. In den Wäldern südlich der Stadt konnte ich diese Art noch niemals beobachten. Bis zu 8 Junge in einem Nest habe ich nicht selten angetroffen. Im Winter ist die Haubenmeiße oft in großen Mengen in den Wäldern am Rathsberg und bei Bubenreuth zu sehen. Sie hält sich nicht ungern in niederen Fichtenbüschen und im Moos am Waldboden auf und benimmt sich auf der Erde relativ sehr geschickt. Die hier brütenden Haubenmeißen gleichen in der Zeichnung des Kopfes und des Halses genau der von Kleinschmidt im „Neuen Naumann“ Band II, Taf. 19, Fig. 1, gemalten Meiße, das übrige Gefieder ist aber viel dunkler. Die im Winter hier beobachteten Haubenmeißen sind etwas größer und in allen Teilen heller gefärbt, besonders die Haube ist fast ganz weiß.

51. *Aegithalus caudatus* (L.), Schwanzmeiße.

Parus caudatus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 82, Taf. 95, Fig. 4 bis 6. *Mecistura caudata*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 121. Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa. Pfannestiel.

Nicht häufiger Brutvogel in der Umgegend; in den letzten Jahren jedoch auch in nächster Nähe der Stadt beobachtet, so am 14. Mai 1903 nachmittags ein Exemplar mit Futter im Schnabel in einem Garten an der Rathsbergerstraße. Im Herbst und Winter ist sie oft in großen Scharen lebhaft lockend mitten in der Stadt in den Gärten und auf den bepflanzten Plätzen. Alle Exemplare aus der hiesigen Gegend, die ich in der Hand hatte und in meiner Sammlung besitz, gehören der weißköpfigen Art oder Form an.

52. *Regulus regulus* (L.), Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Regulus flavicapillus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 968, Taf. 93, Fig. 1, 2, 3. *Regulus cristatus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 183. Verbreitung: Europa. Goldhähnle.

Ist im Sommer im Bubenreuther und Altstädter Wald, am Rathsberg und im Reichswald nicht selten zu sehen; man kann dort auch häufig Junge, die noch von den Alten gefüttert werden, beobachten. Die Nester sind sehr schwer zu erkennen, obwohl sie oft recht niedrig über dem Boden in jungen Föhren stehen. Im Winter ist das Goldhähnchen besonders in den Wäldern am Rathsberg recht häufig. Zweimal ist es mir in den letzten Jahren vorgekommen, daß Goldhähnchen Schutz vor dem sie hart bedrängenden Sperber beim Menschen gesucht haben, indem jedesmal je ein Goldhähnchen in das Fenster des Operationsjaales, in dem gearbeitet wurde, hineinslog, so also den Menschen gleichsam um Hilfe gegen den wüsten Räuber bittend.

53. *Anorthura troglodytes* (L.), Zaunkönig.

Troglodytes parvulus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 725. Taf. 83, Fig 4. *Troglodytes parvulus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 155. Verbreitung: Europa.

Der winzige Zaunkönig ist ein viel zahlreicherer Vogel als allgemein angenommen wird, da er im Sommer in undurchdringlichen Dickichten ein sehr verstecktes Leben führt, während er im Winter leichter gesehen und gehört wird. Er brütet ganz nahe an der Stadt auf der Wöhrmühle, dann in den Gärten am Burgberg, an der Nordseite des Rathsberges, bei Bubenreuth und Bräuningshof, seltener findet man ein Nest im Reichswald. Viele Nester findet man zerrissen, höchst wahrscheinlich von den sehr vielen herumstrolchenden Hauskazen. Im Winter kommt er nicht selten an die Futterpläze im Schloßgarten.

54. *Sylvia simplex* Lath., Gartengräsmücke.

Sylvia hortensis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 478, Taf. 78, Fig. 3, N. XIII, S. 409. *Sylvia hortensis*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 189. Verbreitung: Europa. Grasmücken.

Die Gartengräsmücke ist hier ein seltener Brutvogel, der fast ganz aus der Stadt und deren nächster Umgebung verschwunden ist. In manchen Jahren tritt sie im Frühjahr häufiger auf, und man hört dann kurze Zeit mehrere Männchen im Schloßgarten schlagen, doch scheint sie nicht festen Fuß fassen zu können, denn zur eigentlichen Brutzeit sieht und hört man fast keine mehr. Nur im Jahre 1901 war sie auffallend häufig, es brüteten zwei Paare auf der einen Regnitzinsel, und ein Nest stand im Eichenwald. Auf dem Frühjahrszuge ist sie nicht selten, und ich habe in früheren Jahren so manches vorzügliche Männchen gefangen.

55. *Sylvia sylvia* (L.), Dorngräsmücke.

Sylvia cinerea. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 464, Taf. 78, Fig. 1, 2. *Sylvia cinerea*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 189. Verbreitung: Europa.

Zweimal gelang es mir, diesen Vogel als Brutvogel hier festzustellen. Im Jahre 1902 traf ich am 26. April ein Paar in einem Weißdornbusch in der Nähe von Spardorf. Das Männchen sang noch ziemlich leise, während das Nest schon beinahe fertig war. 1903 fand ich am Nachmittag des 16. Juni in einem dichten Gebüsch an der Schwabach in der Nähe der Schleismühle ein Nest mit ziemlich großen Jungen. Die Alten waren sehr ängstlich, machten alle möglichen Kunststücke, um mich wegzulocken, und der eine ließ sich fast mit der Hand greifen. Nach vier Tagen waren die Jungen ausgeflogen. In genanntem Jahre hörte

ich auch noch jugende Männchen am 28. April hinter dem Tunnel und am 9. Mai in einem Busch bei der Wöhrmühle. Im großen und ganzen muß ich den Vogel als selten für die hiesige Gegend ansprechen. Im Herbst werden alljährlich einige Dorngrasmücken auf dem Durchzuge gefangen, merkwürdigerweise fast niemals im Frühjahr.

56. *Sylvia curruca* (L.), Zaungrasmücke.

Sylvia curruca. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 451, Taf. 77, Fig. 1. *Sylvia curruca*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 187. Verbreitung: Europa. Heckenlärcher.

Diese kleine Grasmücke ist ein sehr häufiger Brutvogel, nicht nur in den Gärten der Stadt, sondern auch in allen umliegenden Wäldern, sogar in den ganz hellen Föhrenwäldern. Hier sitzen die Männchen auf ganz hohen Bäumen und singen. In meiner Sammlung steht ein altes Männchen, das während des Singens von einer sehr hohen Föhre herabgeschossen wurde. Die Nester in den Gärten stehen in Hecken und Büschen, ganz niedrig über dem Boden. Die Zahl der Eier eines Geleges beträgt 4 bis 5. Viele Bruten werden von den Hauskatzen zerstört. Ist das Nest in Gefahr, beträgt sich die kleine Grasmücke geradezu tollkühn und sticht auf Katzen mit lautem Schnabelklappen herab.

57. *Sylvia atricapilla* (L.), Mönchsgrasmücke.

Sylvia atricapilla. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 492, Taf. 77 Fig. 2, 3, N. XIII, S. 410. *Sylvia atricapilla*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 188. Verbreitung: Europa. Schwarzplattler, Masenuöcker.

Das Schwarzplättler war früher, vor 23 bis 25 Jahren, ein sehr häufiger Brutvogel hier, besonders in der sogenannten Rathsberger Wildnis. In den 1890er Jahren ist es aber fast ganz von hier verschwunden. 1899 brütete ein Paar im Walde südlich von Rathsberg und zog vier Junge groß, 1900 hatte ein Paar Nest und Eier im Schloßgarten. Die Brut wurde aber schon nach wenigen Tagen von Katzen zerstört; das Männchen sang noch ungefähr 14 Tage in der Nähe des zerstörten Nestes und verschwand dann. In den letzten beiden Jahren hörte und sah ich im Frühjahr im Schloßgarten, in einem Garten am Eichenwald und in der sogenannten Solitude einzelne Männchen, zweimal auch ein Paar; ob diese aber hier gebrütet haben, den Beweis dafür konnte ich nicht finden. 1879 nahm ich ein Junges aus einem Neste, das in einem Brombeergebüsch gleich hinter den letzten Häusern von Rathsberg stand. Als dieses Vögelchen mauferte, behielt es die rotbraune Kopfsplatte, so daß ich es für ein Weibchen hielt; es sang aber schon im Februar kräftig wie jedes andere Männchen. Plötzlich Anfang April verlor es miteinander fast alle roten Kopffedern und erhielt normale

schwarze dafür, die es behielt bis zu seinem Tode. Wäre der Vogel im Januar gestorben und die Sektion hätte bei ihm männliches Geschlecht ergeben, so hätte man ihn ohne Zweifel zur Form *Sylvia rubricapilla* (Landbeck) geworfen, während er doch nichts anderes war, als ein ungenügend vermauserter junger Vogel.

58. *Hypolais philomela* (L.), Gartenispötter.

Sylvia hypolais. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 540, Taf. 80, Fig. 1. *Ficedula hypolais*. Züchel, Vögel Bayerns, S. 184. Verbreitung: Europa. Spötter, Spötterla.

Dieser Sänger brütet regelmäßig alle Jahre in mehreren Paaren in Gärten der Stadt. Ich beobachtete Nester im botanischen Garten, in einem Privatgarten an der Friedrichstraße, in einem Garten am Eichenwald und an der Wöhrmühle. Die Männchen singen noch bis Mitte Juli ganz laut eifrig. Der Vogel ist einer der zutraulichsten Sänger, auch läßt er sein Nest mit Eiern und Jungen betrachten, ohne sich besonders darüber zu erregen oder gar dasselbe zu verlassen. Am 22. Juni beobachtete ich in einem Garten an der Sieglitzhoferstraße langezeit ein Exemplar dieser Art, das in der Färbung außerordentliche Ähnlichkeit mit *Hypolais olivetorum* (Strickl.) hatte.

59. *Phylloscopus rufus* (Bechst.), Weidenlaubvogel.

Sylvia rufa. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 581, Taf. 80, Fig. 4, N. XIII, Taf. 369, Fig. 2, 3. *Ficedula rufa*. Züchel, Vögel Bayerns S. 186. Verbreitung: Europa, Kleinasien, Palästina. Weidenzeißla.

Dieser Laubvogel ist ein in Stadt und Umgebung überall zahlreicher Brutvogel, der schon sehr früh im Jahre erscheint und bis weit in den Herbst hinein hier bleibt. Nester fand ich im Laufe der Jahre im Eichenwald, Miststädter und Bubenreuther Wald, an den Rudelsweihern, im Wald hinter Sieglitzhof, bei Buckenhof und Uttenreuth, bei Rathsbürg und Nigelsberg, sowie viele in der Umgebung von Dachsendorf. Im Schloßgarten ist er den ganzen Sommer über in vielen Exemplaren zu sehen und besonders zu hören, ein Nest von ihm konnte ich dort aber noch niemals entdecken. Er singt seinen kunstlosen Gesang Ende Juli noch ebenso laut und oft wie im ersten Frühling. Ende September kommt er zahlreich in die Gärten der Stadt und bleibt hier bis zu seinem Wegzug. Am 26. April 1903 beobachtete ich im Schloßgarten folgendes eigenartige Gebahren eines Weidenlaubvogels. Dieser saß auf einem ziemlich hohen Baume und sang, plötzlich ließ er sich wie tot zur Erde fallen, lag hier einen Augenblick still und hüpfte dann im Gebüsch umher. Nach zwei Minuten flog er wieder in die Höhe und wiederholte sein eigentümliches Manöver. Er machte dies fünfmal hinter-

einander, dann wurde er durch eine Amsel gestört und strich ab. Einen Grund für dieses sonderbare Benehmen konnte ich nicht entdecken.

60. *Phylloscopus trochilus* (L.), Fitislaubvogel.

Sylvia trochilus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 568, Taf. 80, Fig. 3. *Ficedula trochilus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 185. Verbreitung: Europa. Fitis.

Dieser Laubvogel ist hier weit seltener als der vorhergehende. Er ist Brutvogel in den Wäldern am Rathsberg, bei Bubenreuth, Möhrendorf, Baiersdorf und in der Dachsendorfer Gegend. In den Gärten der Stadt habe ich ihn noch nie beobachtet. Der Fitislaubvogel tritt überhaupt nicht so hervor wie der Weidenlaubvogel. In den hiesigen Nestern fand ich fast immer nur drei Eier.

61. *Phylloscopus sibilator* (Bechst.), Waldlaubvogel.

Sylvia sibilatrix. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 556, Taf. 80, Fig. 2. *Ficedula sibilatrix*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 184. Verbreitung: Europa.

Diesen Laubvogel habe ich in jedem Frühjahr in großer Anzahl in den Gärten am Burgberg, im Rathsberger Wald, in der Solitude gesehen und eifrig singen gehört, aber noch niemals ein Nest oder ein anderes Anzeichen, daß der Vogel hier brütet, gefunden. Im Juli und August fand ich ihn noch singend bei Eltersdorf und Bach. Ich bin der festen Überzeugung, daß der Waldlaubvogel auch jetzt noch hier Brutvogel ist, denn daß er es früher war zeigt ein im zoologischen Institut stehendes Nest mit fünf Eiern.

62. *Locustella naevia* (Bodd.), Heuschreckenrohrfänger.

Sylvia locustella. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 701, Taf. 83, Fig. 2, 3, N. XIII, S. 469. Fortf. S. 85. *Salicaria locustella*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 180. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Nordafrika.

Ich selbst habe diesen Vogel noch niemals hier beobachtet, doch steht im zoologischen Institut ein Nest mit zwei Eiern dieser Art, welches in hiesiger Gegend gesammelt worden ist.

63. *Locustella fluviatilis* (Wolf), Flußrohrfänger.

Sylvia fluviatilis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 694, Taf. 83. *Salicaria fluviatilis*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 183. Verbreitung: Europa, Kleinasien.

Der Flußrohrfänger wurde von mir im Jahre 1903 in hiesiger Gegend festgestellt und zwar beobachtete ich ihn den ganzen Sommer über fast täglich an der Regnitz zwischen der Talermühle und der großen eisernen Regnitzbrücke. Der

Vogel lebt jedenfalls schon viele Jahre hier und wurde von mir, da ich sehr selten bisher in jene Gegend kam, übersehen. Als ich nun nähere Erkundigungen einzog, erfuhr ich, daß dieser Rohrsänger schon viele Jahre sich an diesen Plätzen aufhält und besonders zahlreich an der Schmidtschen Insel vorkommt. Nachdem ich den Vogel sicher hier festgestellt, finde ich auch noch im Fädel eine Anmerkung, aus der hervorgeht, daß diese Art schon lange hier brütet. Es sind auch schon wiederholt frisch getötete Exemplare zum Präparieren eingeliefert worden.

64. *Acrocephalus streperus* (Vieill.), Teichrohrsänger.

Sylvia arundinacea. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 614, Taf. 81, Fig. 2, N. XIII, S. 440, 444, Taf. 370, Fig. 1, Fortf. S. 82.
Salicaria arundinacea. Fädel, Vögel Bayerns, S. 179. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa. Schlottengager.

Einmal fand ich im Herbst 1879 im Schilf eines jetzt ausgetrockneten kleinen Tümpels zwischen Kanalhafen und Wöhrmühle das Nest dieses Vogels, in dem, nach seinem Aussehen zu schließen, Junge erbrütet und großgezogen worden waren. Im Herbst und Frühjahr kann man ihn öfters in der Umgebung Dachsendorfs durchziehend beobachten, aber nie konnte ich ihn dort als Brutvogel feststellen.

65. *Turdus musicus* L., Singdrossel.

Turdus musicus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 262, Taf. 66, Fig. 2, N. XIII, S. 271. *Turdus musicus*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 168. Verbreitung: Europa. Weißdrossel.

Dieser herrliche Sänger hat hier in den letzten Jahren merklich abgenommen. Im Reichswalde südlich der Stadt, wo vor zehn Jahren noch viele Paare brüteten, hört man sie seit 1900 nur mehr ganz vereinzelt schlagen und in den Wäldern am Rathsbürg, bei Agelsberg, Atlig, Bubenreuth, in denen sie besonders 1893 noch sehr zahlreich war, ist sie seit 1899 auffallend im Abnehmen begriffen, obwohl dort alles unverändert geblieben ist und ihr von den Menschen nicht nachgestellt wird, wie auch die lichten Wälder nur wenig Raubzeug beherbergen mit Ausnahme der überall herumstreifenden Hauskatzen. Im Westen der Stadt lebte sie immer nur vereinzelt, und im Osten konnte ich in den letzten drei Jahren gar keine mehr entdecken. 1901 fand ich ein Nest mit fünf Eiern im Altstädter Wald; nach vier Tagen fand ich nur noch die Reste des zerstörten Baues. Wenn die Abnahme so fortschreitet, darf man die Singdrossel in einigen Jahren als seltenen Brutvogel unserer Gegend bezeichnen. Mehrmals hatte ich Gelegenheit ein Weibchen vor und während des Begattungsaktes zu beobachten. Es sitzt auf hochaufgerichteten Beinen und mit wagerecht gehaltenem Körper, fast senkrecht in die Höhe gehaltenem Schwanz, herabhängenden, zitternden Flügeln, mit senkrecht in die Höhe gestrecktem,

halb geöffnetem Schnabel, leise piepend auf der Erde und läßt sich in dieser Stellung von dem Männchen mehrmals hintereinander betreten.

66. *Turdus viscivorus* L., Misteldrossel.

Turdus viscivorus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 248, Taf. 66, Fig. 1. *Turdus viscivorus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 174. Verbreitung: Europa, Asien.

Vor 20 Jahren war die Misteldrossel ein sehr häufiger Brutvogel der hiesigen Gegend. Im Walde zwischen hier und Rathsbarg, hinter den Rodelsweihern und bei Bubenreuth, bei Agelsberg und Atlig, ebenso bei Piczberg hörte man sie schon zeitig im Frühjahr schlagen, und ich habe viele Nester dort gefunden und viele Junge ausgehoben und großgezogen. Seit Anfang der 1890er Jahre ist die Misteldrossel aus ihren Brutrevieren fast vollkommen verschwunden und nur einmal noch 1895 wurde mir am 23. Juli ein Nest mit halbflüggen Jungen aus dem Nordosten der Stadt gebracht. Außerdem habe ich in den letzten zehn Jahren den Vogel noch einige Male beobachtet, und zwar habe ich ein jungendes Männchen gehört am 4. März 1893 gegen Abend im Rathsbarger Wald, dann fiug ich am 27. April 1897 ein Exemplar und hörte am 14. März 1899 ein Männchen singen. Diese jungenden Männchen waren jedesmal schon am nächsten Tage wieder verschwunden, also nur Durchzügler oder unbeweibte Männchen. So kann man jetzt, wenn sich die Sache im nächsten Frühjahr nicht ändert, die früher hier so häufige Misteldrossel aus der Reihe der Brutvögel unserer Gegend streichen. Der Grund, weshalb sie jetzt unsere Gegend so hartnäckig meidet, ist nach menschlichem Wissen nicht einzusehen, denn die Gegenden, in denen sie brütete, sind, mit Ausnahme der sogenannten Rathsbarger Wildnis, fast ganz unverändert geblieben.

67. *Turdus pilaris* L., Wacholderdrossel.

Turdus pilaris. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 296, Taf. 67, Fig. 2, III. Zuf. S. 994, IV. Zusatz S. 3. *Turdus pilaris*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 170. Verbreitung: Europa, Westasien. Krammetsvogel, Krammetsfer.

Die Wacholderdrossel, die früher sogar als Durchzugsvogel und Wintergast in hiesiger Gegend recht selten war, tauchte Anfang der 1880er Jahre im Norden und Nordwesten der Stadt, besonders in den um die Dachsendorfer und anderen Weiher gelegenen Waldungen auf, begann sich anzusiedeln und alljährlich immer zahlreicher zu vermehren, so daß sie bereits im Frühjahr 1899 für die oben genannten Gegenden als ein zahlreicher Brutvogel gelten mußte. Zur Pflingstzeit findet man in bejagten Wäldern überall lärmende Familien mit eben flüggen, noch nicht selbständigen Jungen. Diese Drosseln brüten hier, wenn auch

oft nahe bei einander, so doch nicht wie im Norden in Kolonien und banen ihre großen Nester in ganz bedeutende Höhen. In einem Wäldchen bei Röhrach fand ich unter einem Baume ein vollkommen unversehrtes Ei der Wacholderdrossel im Moos liegen; weit und breit war kein Nest zu entdecken. Ich kann mir die Anwesenheit dieses frischen, tadellosen Eies nur so erklären, daß ein Weibchen plötzlich vom Begehrang überrascht sein Nest nicht mehr erreichen konnte und deshalb das Ei einfach im Moos ablegte. Im Jahre 1900 gelang es mir, die Wacholderdrossel auch im Südosten der Stadt als Brutvogel in wenigen Paaren festzustellen und ein Junges als Belegstück mit nach Hause zu nehmen. Auch 1901, 1902 und 1903 haben dort mehrere Paare gebrütet, ebenso 1902 ein einzelnes Paar im Reichswald südwestlich der Stadt auf einer hohen Föhre am Waldrand ganz nahe der Bahnlinie. So scheint dieser Nordländer nicht nur stetig an Zahl im Nordwesten der Stadt zuzunehmen, sondern sich auch nach und nach über die ganze Umgegend der Stadt auszubreiten. In hiesiger Gegend ist sie nicht, wie man meinen sollte, Standvogel, sondern sie verläßt den Winter über ihre Brütreviere und streicht umher. Manchmal kommen noch spät Rückzügler durch die hiesige Gegend, so beobachtete ich am 31. März 1900 unzählbare Scharen von Südosten nach Norden ziehend. Bei großer Kälte sah ich diese Vögel in Ermangelung anderer Früchte Schlehen, die durch den Frost ganz zusammengezogen waren, in Menge verzehren. Im hiesigen zoologischen Institut steht ein Krammetsvogel mit reinweißem Kopf-, Hals- und Brustgefieder.

68. *Merula merula* (L.). Schwarzdrossel.

Turdus merula. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 326, Taf. 71, N. XIII, S. 366. *Turdus merula*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 174. Verbreitung: Europa, Südwestasien, Nordafrika. Schwarzamstel, Amstel, Amischel, Amischl.

Die Amstel ist hier ein außerordentlich zahlreicher Brutvogel in allen Gärten, Höfen und Anlagen der Stadt sowie auch in den Wäldern um die Stadt herum. Schon von Mitte Februar an hört man überall ihren schönen, kräftigen Gesang. Auch in den Wäldern hat sie in den letzten Jahren an Zahl wieder zugenommen. So fand ich Nester in den Wäldern um Rathsbarg, Auzelsberg, Bubenreuth, im Reichswald bei Tennenlohe, Buckenhof und Uttenreuth. In der Dechsendorfer Gegend ist sie seltener. In der Stadt selbst brütet sie in den Gartenhäusern, Holzlegen, Reijßghausen, Waschküchen und ist überall dreist, frech und ohne jegliche Scheu. Schon seit Jahren singt den ganzen Sommer hindurch ein Männchen früh und abends von einem Kamin auf der Ostseite der Orangerie im Schloßgarten herab, ohne daß ich natürlich behaupten will, daß dieses Männchen jedes Jahr dasselbe

fei. Im Jahre 1903 seit Anfang April sang im östlichen Teile des Schloßgartens ein Männchen fast stets auf demselben Baum sehr auffallend. Die Gesangsstrophe begann mit einem fünfmal hintereinander gestöteten „Dulip“; das erste „Dulip“ ganz hoch, die anderen tonleiterartig immer tiefer stötend. Man meinte, nur ein Mensch könne diese stötenden Töne hervorbringen. Darauf folgte dann der gewöhnliche Amselschlag. Am 28. April 1903 beobachtete ich, daß die wehrhafte, mutige Amsel zu meinem Erstaunen über ein Eichhörnchen nicht Herr werden konnte. Am Rande des Eichenwaldes stand auf einer Föhre relativ hoch ein Amselnest; am Nachmittag des genannten Tages kam ein Eichhörnchen und begann das Nest mit Inhalt zu zerstören. Die beiden Amseln stürzten sich mit gellendem Geschrei tollkühn auf den frechen Rager, und besonders das Männchen stieß so auf ihn, daß er mehrmals das Gleichgewicht verlor, aber ohne Erfolg. Merkwürdig war mir dabei noch, daß sich an der Unglücksstelle eine Menge Kohlmeisen einfanden und kräftig in das Geschrei der Amseln einstimmten. Auffallend ist, daß die Amsel im Sommer nicht selten von kleineren Vögeln heftig verfolgt wird, daß diese zornig auf sie stoßen und sie oft ein ganzes Stück begleiten. Nachdem ich gesehen habe, daß ein Männchen neugeborene Feldmäuse ohne Bedenken verzehrt hat, bin ich fest überzeugt, daß sie unter Umständen auch nackte Vögelchen aus dem Nest raubt und verzehrt. Dadurch erkärt sich dann auch sehr einfach das Verfolgen der kleinen Vögel. Auch gegen ihre Artgenossen ist die Amsel brutal und rücksichtslos; eine in einem hiesigen Garten ansässige Amsel tötete vor meinen Augen durch Schnabelhiebe auf den Kopf eine in ihr Revier eingedrungene Artgenossin nach kurzem Kampfe und fraß ihr dann das Gehirn und die Eingeweide heraus. Im Winter ist sie der häufigste Vogel an den Futterplätzen, von denen sie, so lange sie noch nicht satt ist, jeden anderen Vogel mit Ausnahme des ihr an Frechheit gleichkommenden Kleibers vertreibt. Seit mehreren Jahren schon beobachtete ich, daß die Amseln im Winter sich gemeinschaftliche Schlafplätze aussuchen, zu denen sie kurz vor Eintritt der Dämmerung von allen Seiten herbeifliegen; wann sie den Platz am Morgen wieder verlassen, konnte ich nicht beobachten. Daß die auffallende Zunahme dieses rücksichtslosen und grausamen Vogels an der Abnahme der Mistel- und Singdrossel in hiesiger Gegend nicht ganz ohne Schuld ist, bin ich fest überzeugt.

69. *Ruticilla tithys* (L.), Hausrotschwanz.

Sylvia tithys. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 525, Taf. 79, Fig. 3, 4, VI. Zus., S. 14. *Ruticilla tithys*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 194. Verbreitung: Europa, Nordafrika. Rotschwänzle.

Der Hausrotschwanz ist sowohl in allen Ortschaften der Umgegend sowie in der Stadt selbst ein sehr häufiger Brutvogel. Fast zu jedem Haus der äußeren

Stadtteile gehört ein Rotschwanzpaar. Ebenso brütet er in den Steinbrüchen am Burgberg und am Tunnelberg. Er kommt sehr früh im Jahre hier an und bleibt nicht selten bis Ende November hier, von früh bis zum Abend sein wenig anmutiges Lied singend. Fliegende Insekten mit Ausnahme von Fliegen und Schnaden werden von ihm nicht in der Luft ergriffen, sondern nur mit dem Schnabel heftig angestoßen, so daß sie zur Erde fallen, von wo sie dann erst aufgenommen werden. Ich habe, angeregt durch den Streit über die Berechtigung von *Ruticilla cairei*, elf Jahre hindurch mein ganz besonderes Augenmerk auf diese Art geworfen und das Resultat meiner Beobachtungen in der Ornithologischen Monatschrift 1903, S. 414 veröffentlicht. Hier möchte ich folgendes in Kürze anführen. Alle in hiesiger Gegend brütenden Hausrotschwänze gehören ohne Ausnahme der *cairei*-Form an, d. h. die Männchen behalten nach der ersten Mauser das graue Kleid und legen erst bei der zweiten Mauser das schwarze Alterkleid an. In diesem sind Stirn, Zügel, Ohrgegend, Wange und Kinn nebst Kehle tiefschwarz, Kropf und Brust schwarz mit grauem Schimmer, Scheitel, Hinterkopf, Genick sind grau, leicht bräunlich überlaufen; am ganzen Oberkopf ist keine hellere Feder zu sehen, sondern diese sind genau wie der Rücken gefärbt. Im Frühling sind alle schwarzen Partien tiefschwarz ohne grauen Schimmer, der Oberkopf ist gleichfalls wieder grau wie der Rücken gefärbt. Im grauen wie im schwarzen Kleid sieht man hier die Männchen zur Fortpflanzung schreiten. Ich glaubte früher, daß der Flügelspiegel ein Messer des Alters des betreffenden Vogels sei, habe mich aber durch meine langjährigen Beobachtungen überzeugt, daß dies irrig ist, ebenso wie kein System bei der Verteilung und Intensität der gelbrotten Farbe an den Unterschwanzdecken zu finden ist. In einem der vielen von mir untersuchten Nester fand ich eines, dessen Mulde ganz mit großen Flocken gebrauchter Verbandwatte, die sehr stark nach Lysoi roch, ausgepolstert war. Es ist dies ein Beweis, daß der Rotschwanz gegen scharfe Gerüche gar nicht empfindlich ist und dieser Geruch auch den Jungen nicht schadet. Die Eizahl ist meist vier, die hiesigen Eier sind leicht glänzend und einfarbig weiß. Die Jungen zeigen zweierlei Nestgefieder, ein sehr hell blaugraues mit deutlich durchscheinender hellerer Tropfenzeichnung auf Kehle und Brust und ein einfarbig schmutzig braungraues. Das hellere Jugendkleid ist jedoch nur sehr selten zu finden. Zweimal beobachtete ich eine Art von Melanismus bei Jungen. Im Jahre 1897 fand ich unter drei normalen Jungen eines mit schwarzen Wangen, und 1893 beobachtete ich ein Junges, das noch von den Alten gefüttert wurde und das die Partien, die das alte Männchen schwarz zeigt, in tief schwarzbrauner Farbe hatte; über den Flügel dieses Vogels zog sich eine schmale, deutliche, lichtgraue Binde. Der Gesang der Männchen ist verschieden; zwar die erste, mühsam hervorgewürgte, gauckende Strophe

lassen alle gleich schlecht hören, dann aber haben manche, und zwar graue wie schwarze, eine für einen Hausrotschwanz gar nicht schlechte, bald längere, bald kürzere, fast melodiose Strophe, andere eine kurze, abgehackte, bei welcher man das Gefühl hat, es müßte noch etwas nachfolgen. Spötter habe ich unter den hiesigen Vögeln noch keine getroffen. Im Herbst kommt nun manchmal eine zweite Form des Hausrotschwanzes auf dem Durchzuge hier vor. Bei dieser fällt sofort der weißgraue Oberkopf auf, dann ist Bügel, Stirn, ein Streif über dem Auge, Kinn, Kehle, Kropf und Brust tiefschwarz, der Rücken ist grau, stark mit Schwarz gemischt. Von dieser Form sah ich bis jetzt nur fünf Männchen, nämlich je eines am 24. September 1892, am 28. September 1897, am 2. November 1901 und zwei Männchen am 6. Oktober 1898. Eines dieser Exemplare steht in meiner Sammlung. Im Anfang glaubte ich, diese zweite Form wären sehr alte Männchen; doch sprach der Umstand dagegen, daß recht alte Männchen nicht nur im Herbst, sondern doch auch im Sommer in hiesiger Gegend sein müßten. Nun klärt mich Kleinschmidt, der meine oben angegebene Arbeit gelesen, dahin auf, daß diese Herbstvögel einer in einer Gegend Deutschlands oder Europas brütenden dunkleren Form angehörten, analog den dunkleren Phasen bei Jagdfalken und Bussard.

70. *Ruticilla phoeniceura* (L.), Gartenrotschwanz.

Sylvia phoeniceus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 510, Taf. 79, Fig. 1, 2, VI. Zuz., S. 14. *Ruticilla phoeniceus*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 193. Verbreitung: Europa, Westasien, Nordafrika. Rotschwänze.

Der Garten- oder Waldrotschwanz ist ein sehr häufiger Brutvogel sowohl in den Wäldern nördlich der Stadt als besonders in den Gärten der Stadt, zumal im Schloßgarten. Ich fand Nester am Burgberg, am Tunnelberg, im Schloßgarten, Eichenwald, am Kanal, an der Schwabach, am Maximiliansplatz, ein einziges im Reichswald. Vor einigen Jahren bekam ich ein am Telegraphendraht verunglücktes Exemplar dieser Art. Es wurde präpariert, und da ich es seinem Äußeren nach eo ipso für ein junges Männchen hielt, wurde die Bestimmung des Geschlechtes unterlassen. Bald darauf kam ich in den Besitz der Zeitschrift für die gesamte Ornithologie von Madarasz und sah dort im III. Jahrgang die Tafel VIII. Der dort abgebildete Vogel gleicht bis auf die Kopffärbung meinem ganz auffallend, so daß ich geneigt bin hier ebenfalls einen Fall von Androgynie, der ja gerade bei dieser Art häufig beobachtet wird, anzunehmen. Doch läßt sich ein Beweis dafür, nachdem die Sektion unterlassen, leider nicht mehr erbringen.

71. *Erithacus rubecula* (L.), Rotkehlchen.

Sylvia rubecula. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 397, Taf. 75, Fig. 1, 2. *Erithacus rubecula*. Züchel, Vögel Bayerns, S. 192. Verbreitung: Europa, Kleinasien, Nordafrika. Rotkehlchen.

Der muntere Sänger war früher ein sehr häufiger Brutvogel hier, besonders in den Wäldern im Osten der Stadt. Seit dem Anfang der 1890er Jahre verschwand er immer mehr aus der Gegend, so daß ein brütendes Rotkehlchenpaar fast zur Seltenheit wurde; erst seit drei Jahren ist wieder eine sehr erfreuliche Zunahme zu erkennen. Im Jahre 1903 standen Nester im Wald bei Spardorf, Bubenreuth, im Reichswald, bei Buckenhof und eins sogar im Schlossgarten in einem Gebüsch nicht weit entfernt vom mineralogischen Institut. Wie das Wechseln des Bestandes mit dem des Kuckuck zusammenhängt, habe ich bei diesem schon angedeutet, andererseits ist auch das Auskratzen des Waldbodens, um Streu zu gewinnen, sicher an dem Verschwinden des Rotkehlchens viel schuldig. Es gibt hier oftmals recht gute, laute Sänger, doch die sogenannten Wipfelsänger habe ich nie hier gehört. Im Frühjahr findet hier alljährlich ein großer Durchzug statt, und nicht wenige Durchzügler halten sich singend zwei bis drei Tage hier auf. Was Praxák in seiner allerdings später für unbrauchbar erklärten Arbeit über die Vögel Ostgaliziens über die Größe der Rotkehlchen sagt und über die Intensität des Rot auf der Brust, stimmt mit den hiesigen Vögeln nicht zusammen, denn hier habe ich im Flachlande schon sehr große Rotkehlchen mit ausgedehntem intensivem Rot und schneeweißem Bauch als Brutvögel beobachtet und gefangen. Ich fing im Herbst auch schon sehr kräftige, große Rotkehlchen mit auffallend langem, kräftigem Schnabel und gut ausgeprägter Flügelbinde. Zu meinem Erstnamen erwies sich solch ein Vogel durch die Sektion als Weibchen. Manchmal überwintern einzelne hier.

72. *Accentor modularis* (L.), Heckenbraunelle.

Accentor modularis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 951, Taf. 92, Fig. 3, 4, N. XIII, Forts. S. 146. *Accentor modularis*. Züchel, Vögel Bayerns S. 178. Verbreitung: Europa.

Die Braunelle ist kein seltener, aber wegen ihrer versteckten Lebensweise oft übersehener Brutvogel. In diesem Sommer (1903) fand ich ein Nest mit vier Jungen in einem Gebüsch am Ufer der Schwabach zwischen Sieglighof und der Schleifmühle. Nicht selten überwintert diese Art bei uns, so habe ich schon im Januar bei Schnee und Eis Braunellen in hiesigen Gärten beobachtet und am 1. Januar 1893 auch ein Männchen in einem Weisenschlag gefangen.

73. *Pratincola rubetra* (L.), Braunfchläger Wiesenschmäzger.

Saxicola rubetra. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 903, Taf. 89, Fig. 3, 4. *Pratincola rubetra*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 196. Verbreitung: Europa.

Schon vor Jahren stellte ich diesen Wiesenschmäzger als Brutvogel bei Uttenreuth, später bei Neunkirchen a. Br. fest. In den letzten Jahren gelang es mir, auch den Vogel in nächster Nähe der Stadt an zwei Orten brütend zu finden. Er brütet nämlich zahlreich auf den Wiesen zwischen Kanal und Regnitz vom Schlachthof an über die Thalermlühle hinunter bis zum Kanalhafen und in einzelnen Paaren in den Wiesen im Osten der Stadt entlang der Schwabach. Sowohl Nester mit Eiern fand ich dort, als auch eben flügge Junge, von welchen ich ein Belegstück meiner Sammlung einverleibte. Die Männchen sitzen gern auf den Telegraphendrähten und auf Erdhügeln, unermüdet ihr Liedchen singend. Im Herbst werden fast alljährlich meist junge Exemplare auf dem Durchzuge hier beobachtet. Am 8. August traf ich in einem Kartoffelfeld nahe bei Bruck eine ganze Gesellschaft, so viel ich sehen konnte nur Männchen, an, die zutraulich mich sehr nahe an sich herankommen ließen.

74. *Motacilla alba* L., Weiße Bachstelze.

Motacilla alba. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 803, Taf. 86, N. XIII, Fortf. S. 114. *Motacilla alba*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 161. Verbreitung: Europa. Bachstelzen, Wippsterzen.

Die Bachstelze ist hier ein außerordentlich zahlreicher Brutvogel und halb zum Haustier geworden. Sie brütet in allen Ortschaften des Beobachtungsgebietes, in den umliegenden Wäldern an einzelnen geeigneten Plätzen und in der Stadt selbst unter vorspringenden Dächern, in Dachrinnen, Luftkaminen, Holzlegen, Holzstöcken und vielen anderen, uns Menschen oft recht unpraktisch erscheinenden Plätzen. Sie ist einer der ersten Ankömmlinge im Frühling oder besser gesagt im Winter, denn Anfang Februar ist sie schon da und Mitte November verläßt sie uns erst. Als Höchstzahl eines Geleges findet man hier fünf, als Mindestzahl vier Eier; auffallend ist der gelbe Ton des Nestgefieders, der sich bald nach dem Flüggewerden noch vor der ersten Mauser verliert. In einem Nest fand ich bei vier normalen Jungen eins, das nur ein wenige mm langes Rudiment eines Oberschnabels bei normal langem Unterschnabel hatte. Das Tierchen war gut befiedert und ebenso groß und kräftig genährt wie seine Geschwister. Drei Tage danach flog die ganze Brut aus und verschwand aus dem Garten.

75. *Motacilla boarula* (L.), Gebirgsbachstelze.

Motacilla sulphurea. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 824, Taf. 87. *Motacilla boarula*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 162. Verbreitung: Europa. Gelbe Bachstelze.

Die Gebirgsbachstelze war hier in den 1870er Jahren gar kein seltener Brutvogel. Einmal brütete ein Paar im Kanal in einem in die Steinwand zwischen den Schleußen eingelassenen runden Loch, das zum Einstimmen der Ruderstangen gehört, und brachte dort seine Jungen flügge. Auch im zoologischen Institut steht ein Nest mit zwei Eiern aus hiesiger Gegend. Seit 1901 brütet nun diese Stelze wieder hier. Ein Nest konnte ich allerdings noch nicht finden, aber in jedem der letzten drei Sommer konnte ich an der Schwabach in der Umgebung der Schleismühle Alte mit Jungen, die noch Stummelschwänze hatten und gefüttert wurden, beobachten. Auch stritten in derselben Gegend zwei Männchen heftig um ein Weibchen, dabei ihre ganze Gewandtheit im Fluge zeigend.

76. *Budytes flavus* (L.), Rauhstelze.

Motacilla flava. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 839, Taf. 88, N. XIII, Fortf. S. 120, Taf. 373. *Budytes flava*. Fädel, Vögel Bayerns S. 163. Verbreitung: Europa.

Diese Stelze war früher in der Umgebung von Bruck ein wenn auch nicht häufiger, so doch regelmäßiger Brutvogel, Ich konnte die Art in den letzten 11 Jahren mit dem besten Willen nicht beobachten, obwohl ich ihr zu Liebe viele Gänge in diese Gegend machte. Auch im zoologischen Institut ist kein Nest aus hiesigem Beobachtungsgebiet vorhanden. Es wurde mir aber erst kürzlich von einem sehr glaubwürdigen Vogelfenner versichert, der Vogel hätte im vorigen Jahre sicher dort gebrütet. Im Herbst und Frühjahr ist die Rauhstelze ein regelmäßiger Durchzugsvogel besonders in der Dechsendorfer Weihergegend. Einige Tage halten sich diese Durchzügler immer hier auf und manchmal kommen sehr große Scharen hier zusammen. Andere als die flavus-Form bekam ich hier noch niemals zu Gesicht. Im hiesigen zoologischen Institut steht ein fast ganz weißes Exemplar mit gelblichem Ton an verschiedenen Stellen.

77. *Anthus pratensis* (L.), Wiesenpieper.

Anthus pratensis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 774, Taf. 84, Fig. 3. *Anthus pratensis*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 159. Verbreitung: Europa.

Den Wiesenpieper fing und beobachtete ich alljährlich im Herbst in wenigen Exemplaren. 1903 fing ich im Lazarettgarten am Morgen des 2. August wiederum

ein stark mauserndes Exemplar. Als Brutvogel konnte ich ihn noch nicht feststellen. Im hiesigen zoologischen Institut findet sich ein Nest dieser Art mit 4 Eiern, das in hiesiger Gegend gesammelt wurde.

78. *Anthus trivialis* (L.), Baumpieper.

Anthus arboreus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 758, Taf. 84, Fig. 2. *Anthus arboreus*. Säckel, Vögel Bayerns, S. 160. Verbreitung: Europa. Baumlerch.

Der Baumpieper ist ein häufiger Brutvogel an den Waldrändern im Reichswald, bei Buchenhof, Frauenaurach, Röttenbach, Mittelmembach, in der Mönau, im Altstätter Wald. Er gehört zu den besseren Sängern, und es klingt wirklich nicht schlecht, wenn die Männchen im Balzflug singend und schmetternd in die Höhe steigen. Besonders in der Mönau habe ich Ende Mai herrliche Sänger gehört. Das Gelege besteht hier in der Regel aus 4 Eiern. Hier wird dieser Sänger auch von Liebhabern häufig mit der Heidelerche verwechselt.

79. *Lullula arborea* (L.), Heidelerche.

Alauda arborea. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 102, Taf. 100, Fig. 2, N. XIII, Fortj. S. 164. *Alauda arborea*. Säckel, Vögel Bayerns, S. 94. Verbreitung: Europa, Kaukasus, Kleinasien, Nordafrika. Hadlerch.

Diese kleine Lerche fand ich brütend bei Spardorf, Uttenreuth, Dormitz, in der übrigen Umgegend von Erlangen nur ganz selten ein vereinzeltes Paar. Aufgefallen ist mir, daß in vielen Bruten nur 2 Junge flügge geworden sind. Sie erscheint in manchen Jahren schon so zeitig, daß sie durch wieder auftretenden Schneefall und Kälte oft recht zu leiden hat. Viele werden dann auf von Schnee künstlich befreiten Plätzen mit dem Netz gefangen. Vor Jahren sah ich zu, wie ein Gockerer an einem Märztag in der Nähe von Buchenbach 27 Vögel dieser Art mit einem Netzzug fing.

80. *Galerida cristata* (L.), Haubenlerche.

Alauda cristata. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 134, Taf. 99, Fig. 1. *Alauda cristata*. Säckel, Vögel Bayerns, S. 93. Verbreitung: Europa. Spiglerch, Koppenlerch.

Die Haubenlerche soll erst seit 1830 in unsere Gegend eingewandert und zum häufigen Brutvogel geworden sein. Jetzt ist sie einer der gemeinsten Vögel, der das ganze Jahr hindurch hier ist und sich nicht nur im Winter bei Nahrungsmangel, sondern auch den ganzen Sommer hindurch in den Straßen der äußeren Stadt umhertreibt; sehr gern bewegt sich diese Lerche auf den Dächern und Dach-

ersten. Von Mitte Februar an kämpfen die brütelustigen Männchen schon heftig miteinander, ihren angenehmen Lockton und ihren wirklich melodischen Gesang eifrig hören lassend. Der Walztanz des Männchens, dessen Ausführung ich auch in „Neuen Naumann“ vermissen, wirkt auf den Zuschauer geradezu komisch. Das Männchen trägt dabei den Körper vollkommen wagerecht, den Kopf etwas nach vorwärts geduckt, den Schwanz steil in die Höhe gestellt und fächerartig ausgebreitet, dabei die Flügel leicht emporgehoben und gelüftet; so läuft das Tier eigentümlich trippelnd um das am Boden sitzende Weibchen im Kreise herum. Das Weibchen scheint dieser tolle Tanz sehr kalt zu lassen, denn es kümmert sich, vielleicht nur scheinbar, nicht im geringsten um das liebestolle Männchen, sondern pickt ruhig am Boden weiter. Dieser Tanz wird oft 10 Minuten lang ausgeübt, bis das Weibchen fortfliegt, sofort natürlich vom Männchen gefolgt. Das Nest steht sehr häufig in den kurz gehaltenen Rasenplätzen des Lazarettgartens, selten ganz frei im Gras, meist am Fuße von kleinen Büschen und Bäumen. 3 bis 4 Eier liegen meist in dem flachen, liederlich zusammengetragenen Nest. Die Jungen entwickeln sich sehr rasch und sitzen bereits 1 bis 2 Tage vor dem Ausfliegen, besser gesagt Auslaufen, außen um das Nest herum im Gras. Naht man sich dem Neste, so ducken sich die Jungen ganz flach auf den Boden des Nestes, so daß sie nur ein sehr geübtes Auge entdecken kann. Die Alten sind am Nest äußerst still und vorsichtig und fliegen nie direkt auf dasselbe zu, sondern lassen sich schon 10 bis 15 m vor demselben auf die Erde fallen, bleiben dann einige Zeit ganz ruhig auf dem Platze liegen und laufen dann mit großer Schnelligkeit dem Neste zu; die Jungen verhalten sich beim Füttern sehr ruhig. Die in einen Käfig gesperrten Jungen werden von den Alten ohne Aufwand aufgefüttert. Die Haubenlerche ist sehr streitsüchtig und balgt sich nicht nur mit ihren Artgenossen, sondern auch vielfach mit ihren Nachbarn, den Bachstelzen, herum. Auch im Winter ist sie schon früh von der ersten Morgendämmerung bis abends zum Eintritt der völligen Dunkelheit munter.

81. *Alauda arvensis* L., Feldlerche.

Alauda arvensis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 156, Taf. 100, Fig. 1. *Alauda arvensis*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 95. Verbreitung: Europa, Nord- und Mittelasien, Nordafrika. Korulerche, Singlerche.

Die Feldlerche ist fast so zahlreich hier wie die Haubenlerche. Sie erscheint nicht selten schon Anfang Februar und verläßt uns erst im Oktober. Sie nistet bis an die Stadt heran, und viele Nester stehen an den Rändern der Kartoffeläcker in sehr ungehickter, auffallender Lage. Das Gelege der ersten Brut besteht fast immer aus fünf Eiern. Die jungen Lerchen verlassen das Nest schon,

ehe sie nur ordentlich flattern können und werden so vielfach eine Beute der Hauskatzen.

82. *Emberiza citrinella* L., Goldammer.

Emberiza citrinella. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 234, Taf. 102, Fig. 1, 2. *Emberiza citrinella*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 100. Verbreitung: Europa, Westsibirien. Emmerling.

Die Goldammer ist ein sehr häufiger Vogel der ganzen Umgegend bis hart an die Stadt heran, ja ich fand nicht selten Nester innerhalb der Stadtgrenzen selbst, so z. B. an der Schwabach in der Nähe der Schleifmühle, am Kanal bei den Werkern, am Exerzierplatz in den sogenannten Schießstandsföhren und im Garten des Garnisonlazarett's. Vier Eier bilden fast immer das Gelege. Auch dieser Vogel übt eine Art Walztanz aus, doch zeigt er hierbei keine so charakteristischen Stellungen wie die Haubenlerche. Manche Männchen tragen ihren absolut nicht wundervollen Gesang, den man hier mit den Worten „Müller, Müller, bist a Dieb“ übersetzt, 60 bis 80 mal hintereinander vor. Im Winter bei Schneefall ist der Emmerling in zahllosen Scharen auf allen Straßen und Plätzen der Stadt zu sehen. In den letzten Jahren beobachtete ich hier mehrere abnorm gelb gefärbte Männchen und konnte auch eines davon in meine Hände bekommen.

83. *Emberiza cirrus* L., Zannammer.

Emberiza cirrus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 251, Taf. 102, Fig. 3, 4, N. XIII, Forts. S. 171. *Emberiza cirrus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 100. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa.

Ich selbst habe diesen Vogel noch nie hier beobachten können, und doch muß er früher in hiesiger Gegend gebrütet haben, denn im zoologischen Institut steht ein Nest mit drei Eiern, das hier, das Jahr ist nicht angegeben, gesammelt worden ist.

84. *Emberiza miliaria* L., Graumammer.

Emberiza miliaria. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 213, Taf. 101, Fig. 1. *Emberiza miliaria*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 100. Verbreitung: Europa, Westasien, Nordafrika. Graner Emmerling.

Diese Ammer konnte ich erst 1903 in mehreren Paaren auf den Wiesen zwischen dem Kanal und der Regnitz feststellen. Wenn ich auch kein Nest gefunden habe, so sagte mir doch das Benehmen der Vögel, daß sie sicher mitten in der Ausübung ihres Brutgeschäftes seien. Ein hiesiger zuverlässiger Vogelkennner, mit dem ich über diese meine Beobachtung sprach, teilte mir mit, daß diese Art schon häufig in dieser Gegend gebrütet habe; Zäckel gibt die Graumammer gleichfalls als Brutvogel für die hiesige Gegend an. Im hiesigen zoologischen

Institut befindet sich in der Rosenhauerschen Sammlung Erlanger Nester ein solches mit einem Ei.

85. *Emberiza schoeniclus* L., Rohrammer.

Emberiza schoeniclus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 280, Taf. 105. *Emberiza schoeniclus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 102. Verbreitung: Europa, Asien. Rohrspatz.

Zu den Jahren 1880 bis 1886 bekam ich häufig lebende, und zwar alte wie erst kurze Zeit flügge Rohrammern, die hier gefangen waren, zum Kauf. Nester habe ich nie hier gefunden, doch steht ein solches mit fünf Eiern aus hiesiger Gegend im zoologischen Institut.

86. *Passer montanus* (L.), Feldsperling.

Fringilla montana. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 480, Taf. 116, Fig. 1, 2. *Passer montanus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 103. Verbreitung: Europa, Asien, Nordafrika. Rohrspatz, Ringelspatz.

Der Feldsperling ist ein nicht seltener Brutvogel in der ganzen Umgegend, in den Gärten an der Peripherie der Stadt und selbst im Schloßgarten. Im Norden der Stadt ist er bedeutend häufiger als im Süden. Im Winter kommt er zahlreich in die Stadt.

87. *Passer domesticus* (L.), Hausperling.

Fringilla domestica. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 253, Taf. 115. *Passer domesticus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 104. Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa. Spatz, Sperk.

Zahlreicher Brutvogel in der Stadt, der auch keiner Ortschaft der Umgegend fehlt. Einzelne Paare brüten auch in den Astlöchern alter Eichen am Nordrand des Eichenwaldes. Hier und da beobachtete ich weißgezeichnete Exemplare, die jedoch in den Straßen weder gefangen noch erlegt werden konnten.

88. *Fringilla coelebs* L., Buchfink.

Fringilla coelebs. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. V, S. 13, Taf. 118. *Fringilla coelebs*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 113. Verbreitung: Europa. Fink.

Der Buchfink steht hier dem Sperling an Zahl wenig nach. Er brütet in allen umliegenden Wäldern, im Schloßgarten, in allen Privatgärten, ja selbst in ganz kleinen Höfen auf fast kahlen Ästen von Hollerbüschen. Der Schlag der hiesigen Vögel taugt ohne Ausnahme nichts. Im Winter sind oft große Scharen besonders auf den Feldern östlich der Stadt zu sehen, die fast durchweg aus

Männchen bestehen und nur selten einmal ein Weibchen haben. Von Ende Februar an kommen auch die Weibchen hier an. Die Gelege bestehen häufig aus fünf Eiern.

89. *Chloris chloris* (L.), Grünling.

Fringilla chloris. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. V, S. 62, Taf. 120. *Chlorospiza chloris*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 112. Verbreitung: Europa. Grünling.

Der Grünling ist hier ein sehr gewöhnlicher Brutvogel in den Gärten und an den Waldrändern. Er baut sein Nest in den Gärten oft sehr niedrig in ganz junge Bäume, so daß es leicht zu sehen ist. Er ist überhaupt ein zutraulicher Vogel. Die brütenden Weibchen lassen sich, ohne sich stören zu lassen, lange betrachten; die Jungen im Nest verhalten sich sehr still und lassen kaum beim Füttern ihre Stimme etwas hören. Manche Männchen haben einen ganz netten Triller nach dem langgezogenen, quäkenden Ton im Gesang. Im Winter erscheint er hier oft in großen, mit anderen Finkenarten gemischten Schwärmen. Er läßt sich dann in Fallen aller Art leicht fangen.

90. *Coccothraustes coccothraustes* (L.), Kirschkernbeißer.

Fringilla coccothraustes. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 435, Taf. 114. *Coccothraustes vulgaris*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 116. Verbreitung: Europa, Westasien, Nordafrika. Kernbeißer.

Früher ein häufiger Brutvogel im Norden der Stadt, in der Umgegend von Nathberg und Ahlsberg, ist er jetzt zu den Seltenheiten zu rechnen. 1900 brütete ein Paar im botanischen Garten; am 1. Mai war das Nest fertig, und 1903 trieb sich im Juli täglich ein Paar mit eben flüggen Jungen im südlichen Teile des Schloßgartens und im Garten des zoologischen Instituts umher. Auch im Winter sieht man ihn manchmal, so wurde im Dezember 1897 ein altes Männchen in einem Garten am Eichenwald erlegt.

91. *Serinus serinus* (L.), Girlitz.

Fringilla serinus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. V, S. 114, Taf. 123, N. XIII, Forts. S. 198. *Dryospiza serinus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 106. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa. Girlitz.

Der Girlitz soll in hiesiger Gegend seit 1851 ständiger Brutvogel sein, doch hörte Pastor Brehm schon Anfang Mai 1830 einen in einem Erlanger Garten jüngen. Ich fing im Frühjahr 1876 am Burgberg den ersten Girlitz, ein Weibchen, und bestimmte den Vogel, der mir unbekannt war, nach der Tafel im Naumann. Als das Tierchen am anderen Morgen ein Ei im Käfig gelegt hatte, ließ ich es sofort wieder frei. Der Vogel gehörte damals sicher noch nicht zu den Alltäg-

lichkeiten der Ornis. Jetzt ist er fast zahlreicher als der Grünling in allen Gärten und Anlagen, auch auf den Bäumen am Schwabacher und in den Gärten am Rathsbberg. Nester fand ich außerdem im Eichenwald, im Schloßgarten, am Burgberg, im Lazarettgarten, in Sieglighof, Buckenhof, Utteureuth, Bruck und Baiersdorf. Die Nester stehen gern in jungen Bäumen, Kastanien zc. nicht hoch über dem Boden. Ich beobachtete einmal ein Paar, das sich auf einem großen Stein sitzend mehrmals hintereinander begattete. Das Weibchen blieb dabei mit herabhängenden, zitternden Flügeln und aufrecht gestelltem Schwanz leise piepend sitzen, während das Männchen direkt vom Aste eines nahen Baumes herabflog, den Koitus vollzog und auf den Baum zurückkehrte.

92. *Carduelis carduelis* (L.), Stieglitz, Distelfink.

Fringilla carduelis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. V, S. 126, Taf. 124, Fig. 1, 2. *Acanthis carduelis*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 109. Verbreitung: Europa. Stieglitz, Sterlitz, Sterlitz.

Der Stieglitz ist von jeher ein zahlreicher Brutvogel in hiesiger Gegend, der in den letzten Jahren noch an Zahl zugenommen hat. In den Wäldern ist er sehr selten, dagegen brütet er gern auf den angepflanzten Plätzen der Stadt, besonders am Maximiliansplatz, im Schloßgarten, im Garten des Garnisonslazarets, in vielen Privatgärten, in einzelnen Obstbäumen am Damm des Kanals, in Rathsbberg, Azelsberg, am Burgberg, in der Solitude, an der Baiersdorfer Landstraße u. s. w. Manche Paare beginnen ihre Brut erst im Juli, so daß eben flügge Junge Anfang September keine Seltenheit hier sind. Vier bis fünf Eier betragen die meisten Gelege. Die in einen Käfig gesteckten halbflüggen Jungen werden von den Alten großgefüttert, selbst wenn der Käfig an das Fenster eines Hauses gehängt, ja wenn er in ein Zimmer gestellt wird. Im Winter wird nicht selten ein größeres Exemplar unter den gewöhnlichen Kleinen mitgefangen. In den letzten zwei bis drei Jahren sah ich während des Winters ganz auffallend wenige Stieglitze in hiesiger Gegend.

93. *Acanthis cannabina* (L.), Bluthänfling.

Fringilla cannabina. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. V, S. 80, Taf. 121. *Linota cannabina*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 110. Verbreitung: Europa. Hänfling.

Brütete früher fast nur im Norden der Stadt; in den letzten Jahren siedelte er sich ziemlich zahlreich auch im Süden und Südosten der Stadt, am großen Exerzierplatz und den darumliegenden Gärten an und brütete da. Die innen mit weißgelblicher Wolle ausgepolsterten Nester werden meist in dichte Gebüsch nur

1 $\frac{1}{2}$ bis 1,20 m hoch an oft sehr schlecht gewählten Plätzen angelegt und deshalb nicht selten von Hauskaten zerstört. Das Gelege besteht fast immer aus vier Eiern, und das Weibchen bleibt sofort nach dem Legen des ersten Eies brütend sitzen. Gegen Störungen am Nest ist der Vogel gar nicht empfindlich, und besonders, wenn er merkt, daß ihm nichts geschieht, wird er sehr zutraulich und fliegt beim Betrachten des Nestes nicht ab. Bei großer Hitze legen die noch halbnackten Jungen die Köpfe mit lang ausgestreckten Hälften auf den Rand des Nestes und sperren bei geschlossenen Augen die Schnäbel weit auf; so verharren sie nicht selten 45 Minuten lang. Die zweite Brut wird häufig erst Ende Juli, Anfang August begonnen, so daß Mitte August noch nicht ganz flügge Junge im Neste sitzen. Im Winter wird der Hänfling nicht selten in kleinen Schwärmen in der Dechsendorfer Gegend und an der Schwabach und dem Kanal entlang beobachtet; in die Gärten, in denen er im Sommer brütet, kommt er im Winter fast nie. In meiner Sammlung stehen zwei auffallend kleine Männchen mit prachtvoll roter Brust, die im Winter aus einem großen Schwarm ebensolcher Hänflinge bei Dechsendorf geschossen wurden.

94. *Loxia curvirostra* L., Fichtenkreuzschnabel.

Loxia curvirostra. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IV, S. 356, Taf. 110. *Loxia curvirostra*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 117. Verbreitung: Europa, Nord- und Mittelasien. Kreuzschnabel.

In den 1870er Jahren war der Kreuzschnabel ein zahlreicher Brutvogel im Reichswald in der Umgegend der Ohrwaschel; dort erlegte Exemplare stehen auch im zoologischen Institut. Jetzt wird nur noch hier und da einmal ein Vogel dieser Art in der angegebenen Gegend gesehen; ich selbst beobachtete ein schönes altes Männchen Ende der 1880er Jahre im Reichswald am obersten Ende des jetzigen Exerzierplatzes.

95. *Columba palumbus* L., Ringeltaube.

Columba palumbus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 168, Taf. 149. *Columba palumbus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 212. Verbreitung: Europa, Azoren, Madeira, Nordafrika, Asien. Holztaube.

In den Wäldern am Rathsbarg fand ich früher alljährlich Nester dieser schönen Taube; ein Paar brütete stets unterhalb des Aussichtsturmes. Die Nester waren immer sehr schlecht gebaut, groß und flach, doch niemals so, daß man die Eier durchsehen konnte. Auch aus der Gegend von Neunkirchen a. Br. erhielt ich mehrmals flügge Junge und beobachtete Alte mit flüggen Jungen abends bei Heroldsberg an der Straße gegen Kalchreuth zu. Am Pfingstsonntag sah ich

am sogenannten Eichelberg in der Umgegend von Dechsendorf ein Paar mit zwei kaum flüggen Jungen.

96. *Columba oenas* L., **Hohltaube.**

Columba oenas. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 213, Taf. 151. *Columba oenas.* Zäckel, Vögel Bayerns, S. 213. Verbreitung: Europa, Nordwestafrika, Kleinasien, Asien. Wildtaube.

Diese Taube war früher in den Wäldern bei Rathßberg, Agelsberg, Atlitz ein gar nicht seltener Brutvogel. Die Nester wurden vielfach, wenn die Jungen fast flügge waren, ausgenommen. In den letzten Jahren sah ich diese Art nur selten hier. 1893 beobachtete ich am 29. März gegen Abend nördlich von Dechsendorf an einem Wiesenbach eine ganze Schar, ebenso an derselben Stelle viele am 30. März 1894 und am 8. März 1896; an letzterem Tage am zahlreichsten.

97. *Turtur turtur* (L.), **Turteltaube.**

Columba turtur. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 233, Taf. 152. *Peristera turtur.* Zäckel, Vögel Bayerns, S. 214. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Nordafrika.

Ich habe vor Jahren einmal hier ein bei Kosbach erlegtes Exemplar im Fleische gesehen, dann nie wieder. Doch wurde mir gesagt, daß sie hier als Durchzügler manchmal angetroffen werde. Der Grund, daß ich die Turteltaube hier als Brutvogel aufführe ist, daß im zoologischen Institut ein in hiesiger Gegend gesammeltes Nest mit zwei Eiern sich befindet.

98. *Tetrao urogallus* L., **Auerhuhn.**

Tetrao urogallus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 277, Taf. 154, 155. *Tetrao urogallus.* Zäckel, Vögel Bayerns, S. 218. Verbreitung: Europa, Asien.

Nach Zäckel ist das Auerhuhn auf den Revieren Tennenlohe, Buckenhof und Dormitz Brutvogel. Ich selbst kann das Brüten dieser Art nicht aus eigenem Augenschein bestätigen, doch werden im Reichswald nicht selten zur Balzzeit Hähne abgeschossen und in den letzten Jahren wurden am Nordrande des Reichswaldes, bei Buckenhof und Tennenlohe, von mir und anderen öfters Hennen beobachtet. Erst vor einigen Wochen wurde bei Tennenlohe eine auffallend kleine Henne erlegt, die den Gedanken an eine Rackelhenne leicht aufkommen läßt, zumal diese Bastardform vor Jahren in Gestalt eines prachtvollen Rackelhahnes mit Auerhuhn-typus im Reichswald geschossen wurde, welches Exemplar die Sammlung des hiesigen zoologischen Instituts ziert.

99. Tetrao tetrix L., Birkhuhn.

Tetrao tetrix. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 324, Taf. 157.

Tetrao tetrix. Jäckel, Vögel Bayerns, S. 227. Verbreitung: Europa, Asien.

Als Balz- und Brutgebiet für das Birkhuhn kommt in hiesiger Gegend nur der Reichswald und zwar die Reviere Buchenhof und Tennenlohe in Betracht, denn in der Dechsendorfer Gegend wird nur hie und da einmal ein Exemplar im Herbst oder Winter erlegt. Im Reichswald ist es keine Seltenheit auf relativ kleinem Raume auf mit dürrerem Halmgras bewachsenen Blößen zehn Hähne balzen zu hören. Aus diesen Revieren holen sich auch in der Regel die Herren Sonntagsjäger ihren Erstlingshahn zum Ausstopfen. Die Hennen legen ihre Nester unter Büschen oft recht schlecht versteckt an; erst nach dem 7. bis 9. Ei bleibt die Henne fest sitzen. Die kleinen Jungen in Wachtelgröße verstehen es, sich äußerst geschickt zu verstecken und bleiben in dem Versteck so fest unbeweglich liegen, daß einmal eins totgetreten wurde. Dieses hatte Magen und Eingeweide nur mit Schwarzbeeren und deren Resten gefüllt. Der Fuchs fängt auch manche Henuc am Nest, und manchmal werden auch die Eier von Menschenhand ausgenommen. Diese Eier haben, wie ich mich selbst überzeugte, einen vorzüglichen Geschmack. Am 27. Januar 1899 sah ich im Reichswald einen Trupp von zwölf jungen Hähnen beisammen.

100. Coturnix coturnix (L.), Wachtel.

Perdix coturnix. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 575, Taf. 166.

Ortygion coturnix. Jäckel, Vögel Bayerns, S. 241. Verbreitung: Europa.

In den 1870er Jahren, besonders im Anfang derselben, war die Wachtel noch Brutvogel in den Feldern um Sieglitzhof und Buchenhof, wo ich sie selbst an Sommerabenden schlagen hörte. Jetzt ist sie vollkommen aus der hiesigen Gegend verschwunden. Im zoologischen Institut befinden sich in der Umgegend Erlangens gesammelte Eier. An einem Abend des Herbstes 1892 wurde hier in der Hauptstraße unter einer Gaslaterne ein lebender Wachtelhahn mit der Hand gefangen. Das Tier lebte längere Zeit bei mir und steht jetzt in meiner Sammlung.

101. Perdix perdix (L.), Repphuhn.

Perdix cinerea. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 477, Taf. 163.

Starna cinerea. Jäckel, Vögel Bayerns, S. 238. Verbreitung: Europa. Feldhuhn, Repphuhn.

Das Repphuhn ist in hiesiger Gegend rund um die Stadt herum ein, wenn auch in seinem Bestand wechselnder, so doch im großen und ganzen zahlreicher Brut- und Standvogel. Sehr häufig war der Vogel im Jahre 1896. Im

Frühling kann man die Hähne direkt vor der Stadt auf den Feldern rufen hören. Manchmal kommen auch weißgefleckte Exemplare vor, so war im Jahre 1898 den ganzen Herbst hindurch eine Kette weißgefleckter Hühner in der Umgegend von Dechsendorf zu beobachten. Auch auf den Exerzierplatz kommen einzelne; ein Paar kam während des letzten Winterviertels öfters in den Garten des Garnisonlazarett's und ging dort in einer großen, offenstehenden Voliere aus und ein. Im zoologischen Institut steht ein Nest mit 18 Eiern. Die Eier sind übrigens sehr schmackhaft.

102. *Phasianus colchicus* L., Kupferfasan.

Phasianus colchicus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VI, S. 433, Taf. 162. *Phasianus colchicus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 235. Verbreitung: In ganz Deutschland ausgefetzt und eingebürgert. Fasan.

Nürnberg'scher Jagdliebhaber haben Fasane ausgefetzt und von diesen fliegen einzelne auf andere Reviere zu, so daß fast auf allen Jagden schon einzelne erlegt wurden oder hie und da eine Henne gebrütet hat. Vor einigen Jahren wurde hier ein Hahn erlegt mit normal gefärbtem Gefieder, auf dessen Kopf und Rücken zahlreiche, unregelmäßig geformte, weiße Flecken waren, sodaß es täuschend ausah, als sei der Vogel mit großen Schneeflocken bedeckt. Eine Henne hatte sich einmal in der Angst so in ein Brombeergebüsch verstrickt, daß sie mit der Hand ergriffen und herausgeschnitten werden konnte.

103. *Charadrius dubius* Scop., Flußregenpfeifer.

Charadrius minor. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VII, S. 225, Taf. 175. *Aegialites curonicus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 259. Verbreitung: Europa bis zum südlichen Skandinavien.

Zäckel fand diesen Vogel brütend auf großen toten Flächen von Flußsand bei Erlangen. Ich kenne ihn nur als seltenen Durchzügler im Frühjahr und Herbst aus der Gegend um Baiersdorf.

104. *Vanellus vanellus* (L.), Kiebitz.

Charadrius vanellus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VII, S. 269, Taf. 179. *Vanellus cristatus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 255. Verbreitung: Europa, Asien. Kiebitz, Gibitz.

Der Kiebitz ist ein zahlreicher Brutvogel in der Brucker und Dechsendorfer Gegend. Er hatte, durch das Eiersuchen dezimiert, eine Zeitlang recht an Zahl abgenommen, doch 1903 war er wieder recht häufig auf dem Brucker Ager den ganzen Sommer über zu sehen. Schon im März findet man die ersten Eier und am 27. April schon ganz kräftige Junge. Er kommt sehr bald im Frühjahr zu uns und hat daher oft vom Nachwinter schwer zu leiden, so sah ich am 3. März 1900

an der Regnitz bei Baiersdorf ganze Scharen hungernd und frierend im kalten Schneesturm sitzen, die wirklich einen bejammernswerten Anblick boten. Dem Vogel selbst stellt hier niemand nach, nur seine Eier sind begehrenswert.

105. *Ciconia ciconia* (L.), Weißer Storch.

Ciconia alba. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 231, Taf. 228.

Ciconia alba. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 307. Verbreitung: Europa, in Nordeuropa sehr selten. Storch.

Der Storch war bis vor ungefähr 20 Jahren regelmäßiger Brutvogel in zwei Paaren in der Stadt Erlangen selbst. Das eine Nest stand in der Neustadt auf dem Kamin eines hohen Hauses am Luitpoldplatz, das andere auf dem Kamin einer Brauerei in der Hauptstraße in der Altstadt. Ohne Grund wurden beide Nester verlassen. Jetzt sind Nester besetzt in Bruck, Büchenbach, Frauenaurach, Möhrendorf, Baiersdorf, Dechsendorf. Alle stehen auf Kaminen. Die Störche kommen in manchen Jahren schon recht bald an, so 1893 am 29. März, 1894 am 3. April, 1895 am 15. März, 1896 am 8. März, 1899 am 28. März und 1900 am 17. Februar bei kaltem, aber sonnigem Wetter. Anfang August beobachtete ich in verschiedenen Jahren Storch-Gesellschaften bis zu 40 Exemplaren stark über die Stadt hinziehend. Im Juni 1903 hielten sich bei Eitersdorf 25 Exemplare, die fest zusammenhielten, mehrere Tage auf und verschwanden dann miteinander aus der Gegend.

106. *Botaurus stellaris* (L.), Große Rohrdommel.

Ardea stellaris. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 159, Taf. 226.

Botaurus stellaris. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 304. Verbreitung: Europa.

Bis zum Jahre 1901 hatte ich mehrmals im Herbst frisch erlegte alte Exemplare dieses Vogels hier gesehen. Am 6. Juli 1901 fand ich im Röhricht eines Weiheres zwischen Groß-Dechsendorf und Röhrach ein Nest der Rohrdommel mit nur zwei stark bebrüteten Eiern, nachdem das Brüllen des Männchens die Anwesenheit der Vögel schon länger verraten hatte. Die beiden Gatten des Paares ließen sich sehen, machten aber gegen mein Erwarten absolut keine Miene Nest und Eier zu verteidigen, kamen aber im Verlauf einer halben Stunde noch mehrmals zu dem Neste zurück. Auch 1902 wurden in derselben Gegend brüllende Rohrdommeln beobachtet, doch hatte ich keine Gelegenheit nach dem Neste zu suchen. Am 7. Juli des letztgenannten Jahres wurde leider ein altes Exemplar bei Höchstadt a. A. erlegt. 1903 sah und hörte ich nichts von Rohrdommeln.

107. *Rallus aquaticus* L., Wasserralle.

Rallus aquaticus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 472, Taf. 235.

Rallus aquaticus. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 249. Verbreitung: Europa, Kleinasien, Asien.

Die Wasserralle liebt ein sehr verstecktes Leben, weshalb sie auch bei der hiesigen Bevölkerung fast gänzlich unbekannt ist. Sie ist aber durchaus kein seltener Vogel auf den Weihern bei Möhrendorf, Baiersdorf und Bubenreuth, während sie in der Dechsendorfer Gegend zu den tatsächlichen Seltenheiten gehört. Sie wird bis in den Winter hinein hier angetroffen.

108. *Crex crex* (L.), Wachtelkönig.

Crex pratensis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 496, Taf. 236.

Crex pratensis. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 246. Verbreitung: Europa, Asien. Wiesenchnarrer, Wiesenchnuerz.

Auch von der Anwesenheit dieses Vogels würde man fast nichts merken, wenn er sich nicht durch sein bis zur Bewußtlosigkeit oft hintereinander ausgestoßenes Rufen bemerkbar machte und wenn er nicht von Anfängern in der edlen Waidmannskunst im Herbst nicht selten anstatt eines Kephuhnes beim Auffliegen erlegt würde. Er ist den ganzen Sommer über zahlreich auf den Wiesen bei Kathzberg, Bubenreuth, Möhrendorf, Baiersdorf, Heglaz, Dechsendorf, Heßdorf, Köhrach, Niederliebach, Bruck, Schallershof und bei Buckenhof und Uttenreuth.

109. *Ortygometra porzana* (L.), Getüpfeltes Sumpfhuhn.

Crex porzana. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 523, Taf. 237.

Ortygometra porzana. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 247. Verbreitung: Europa, Kleinasien, Asien, Nordafrika.

Wenn ich auch bisher noch kein Nest dieses Vögelchens gefunden oder hier gesehen habe, so muß ich doch als sicher annehmen, daß die Art hier brütet, denn sie ist den ganzen Sommer über gar nicht selten auf den Weihern bei Möhrendorf und Kleinsiebach, bei Bräuningshof und Langensendelbach, desgleichen bei Rosbach und Büchenbach. Im Herbst ist das Sumpfhühndchen auf den genannten Weihern oft in unglaublicher Anzahl vertreten.

110. *Gallinula chloropus* (L.), Grünfüßiges Teichhuhn.

Gallinula chloropus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 587,

Taf. 240. *Gallinula chloropus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 250. Verbreitung: Europa, Westasien. Wasserhuhn.

Ist auf allen Weihern der ganzen Umgegend ein zahlreicher Brutvogel, so bei Alterlangen, Dechsendorf, Köhrach, Rosbach, Kleinsiebach, bei Dormitz und Eckenhaid. Die Gelege bestehen meist aus fünf bis sieben Eiern. Der Vogel ist vielen Landleuten unbekannt und wurde mir öfters als Rarität tot und lebend zum Kauf angeboten. Viele Teichhühner überwintern in hiesiger Gegend, so habe ich nicht selten Exemplare im Dezember in der Baiersdorfer Gegend gesehen.

111. *Fulica atra* L., Bläßhuhn.

Fulica atra. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 365, Taf. 241.
Fulica atra. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 250. Verbreitung: Europa, Nordafrika, Kleinasien, Westasien. Bläßhuhn, Blaffen.

Dieser groteske Vogel ist der häufigste Bewohner unserer Weiher. Er brütet bei Dechsendorf, Röhrach, Danuberg, Hesselberg, Kosbach, Büchenbach, Alterlangen, sowie auf den Weihern der Umgegend von Baiersdorf. Auch auf dem großen Weiher zwischen Dormitz und Neunkirchen a. Br. habe ich schon Alte mit kleinen Jungen gesehen. Die Gelege bestehen aus sieben bis neun Eiern. Ich fand einmal ein Nest mit sechs Eiern, welche gerade zum Auschlüpfen waren. Als ich nach kurzer Zeit wieder nachsah, waren bereits sämtliche Junge ausgeschlüpft und ich um die Beobachtung betrogen. Eines dieser Jungen steht in meiner Sammlung. Das Bläßhuhn ist auch im Winter hier. Manche Leute essen den Vogel, nachdem sie ihn geseugt oder den ganzen Balg abgezogen haben. Meinem Geschmack nach ist der Braten wegen seines tranigen Geschmacks und des hartfaserigen Fleisches ungenießbar.

112. *Scolopax rusticola* L., Waldschnepfe.

Scolopax rusticola. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VIII, S. 361, Taf. 211. *Scolopax rusticola*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 290. Verbreitung: Europa, Asien, Nordafrika. Schnepf.

Die Waldschnepfe wird zur Strichzeit alljährlich hier in wenigen Exemplaren geschossen. In den 1870er Jahren aber hat sie in der Umgegend von Kosbach gebrütet; ich sah bei dem damaligen Oberförster in Kosbach ein vom Hund gefangenes, halbwüchsiges Junges im Fleische. Seither habe ich nichts mehr vom Brüten der Waldschnepfe beobachten oder in Erfahrung bringen können.

113. *Gallinago gallinago* (L.), Gemeine Bekassine.

Scolopax gallinago. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VIII, S. 310, Taf. 209. *Ascalopax gallinago*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 285. Verbreitung: Europa, Island, Grönland, Asien. Bekassine.

Diese Art ist besonders in der Dechsendorfer Weihergegend zahlreich. Um Pfingsten herum kann man dort häufig „meckernde“ Bekassinen hoch in der Luft hören und sehen. Wie dieses Getöse zu dem Namen „Meckern“ kommt, ist mir unbegreiflich, seufzen wäre fast noch besser gesagt. Auch bei Kosbach, Büchenbach, Bruck und Frauenaurach habe ich sie schon zur Brutzeit beobachtet, aber noch nie ein Nest gefunden. Auch im Winter wird sie nicht selten hier erlegt.

114. *Gallinago gallinula* (L.). Kleine Bekassine.

Scolopax gallinula. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. VIII, S. 344, Taf. 210, N. XIII, Fortf. S. 246. *Ascalopax gallinula*. Jäckel, Vögel Bayerns, S. 284. Verbreitung: Nordeuropa, Asien. Halbschnepfe.

Ende April 1862 wurden bei Dormitz vier Nester mit Eiern von dieser hier seltenen Art gefunden und von dem jetzigen Forstmeister Donle auch ein Exemplar, das zu einem dieser Nester gehörte, erlegt. In der Dechsendorfer Gegend ist die stumme Bekassine gar nicht sehr selten, doch konnte ich sie nur im Herbst dort beobachten; auch ein in meiner Sammlung stehendes Exemplar wurde in besagter Gegend im Herbst erlegt.

115. *Anas boschas* L., Stodfente.

Anas boschas. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. XI, S. 575, Taf. 300. *Anas boschas*. Jäckel, Vögel Bayerns, S. 328. Verbreitung: Europa, Nordafrika, Asien. Wildente.

Häufiger Brutvogel am Hutgraben bei Tennenlohe, am kleinen Weiher bei Ebersbach, an allen Weihern zwischen Dechsendorf und Röhrach, bei Büchenbach und Kosbach, zwischen Dormitz und Neunkirchen a. Br. Im Winter kommt noch Zuzug und treiben sich die Enten in Menge nicht nur auf den Weihern, sondern auch auf der Regnitz und sogar am Kanal umher. Die Nester stehen manchmal weitab vom Wasser, am Waldsaum, in der Nähe von begangenen Wegen, öfters auf Kopfweiden 1 bis 2 m hoch. Sieben bis zwölf Eier haben die Gelege. Die von Haushennen erbrüteten Jungen lassen sich unschwer aufziehen, bleiben aber klein und mager. Am 3. März 1900 sah ich an der Regnitz hinter Baiersdorf eine große Schar Enten bei Schneesturm und starker Kälte. Im Jahre 1857 wurde hier ein bis auf die Flügel ganz fimmelgelbes Exemplar erlegt.

116. *Anas crecca* L., Krickente.

Anas crecca. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. XI, S. 701, Taf. 304. *Anas crecca*. Jäckel, Vögel Bayerns, S. 330. Verbreitung: Europa, Asien. Halbente.

Im Oktober erhielt ich öfters aus der Dechsendorfer Gegend Männchen und Weibchen im Fleische. Im Jahre 1899 konnte ich die Krickente als Brutvogel auf den Weihern nördlich von Baiersdorf feststellen und zwar in mehreren Paaren. Sieben einer Haushenne untergelegte Krickenteneier schlüpften alle aus; die Jungen starben aber sämtlich nach vier bis fünf Tagen. Seither brüteten keine mehr in der Gegend.

117. *Anas querquedula* L., Knäfelente.

Anas querquedula. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. XI, S. 677, Taf. 303. *Cyanopterus querquedula*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 325. Verbreitung: Europa, Asien. Halbente.

Diese Ente wird im Frühling und Herbst öfters hier erlegt, so bekam ich am 6. März 1900 ein Exemplar aus der Dachsendorfer Gegend. Im zoologischen Institut befindet sich auch ein Nest mit neun Eiern, aus der Umgegend Erlangens stammend.

118. *Colymbus cristatus* L., Haubentaucher.

Colymbus cristatus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 686, Taf. 242. *Podiceps cristatus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 348. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Asien, Afrika. Haubentaucher.

Dieser Vogel ist Brutvogel auf einigen Weihern der Umgegend. Ich vermutete schon lange, daß er hier brüete, konnte aber, außer zwei Nestern mit je vier Eiern aus hiesiger Gegend im zoologischen Institut, keinen Beweis dafür erbringen. Am 6. August 1899 sah ich junge Exemplare am Dachsendorfer Weiher. Am 5. Juli 1901 fand ich am großen Dachsendorfer Weiher zwei Nester mit drei respektive vier Eiern. Die Eier waren ganz dunkelbraun gefärbt, fast ganz mit Wasserpflanzen überdeckt und lagen buchstäblich im Wasser; sie waren sehr stark bebrütet. Am 22. Juli fand ich noch ein Nest auf einem Weiher zwischen Igelsdorf und Langensendelbach; es enthielt zwei faule Eier. Der Haubentaucher hält sich auch im Winter hier auf, so steht in meiner Sammlung ein Weibchen, das am 5. November 1899 am Kanal in der Nähe von Baiersdorf erlegt wurde.

119. *Colymbus fluviatilis* Tunst., Zwergsteißfuß.

Colymbus minor. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. IX, S. 785, Taf. 247. *Sylbeocycus minor*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 346. Verbreitung: Europa, Nordafrika, Kleinasien, Mittelasien. Duckente, Duckantel, Taucherle.

Der kleine Taucher ist Brutvogel auf den meisten Weihern der Umgegend. In den letzten Jahren hat er sichtlich an Zahl abgenommen, ohne daß ein stichhaltiger Grund dafür zu finden wäre. Die Gelege bestehen meist aus fünf bis sieben Eiern. Im Winter ist die Art ebenfalls hier und kommt auch auf den Kanal.

120. *Larus ridibundus* L., Lachmöve.

Larus ridibundus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. X, S. 364, Taf. 260. *Larus ridibundus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 357. Verbreitung: Europa, Asien. Möve.

Die Lachmöve ist ein zahlreicher Durchzugsvogel im Frühjahr und Herbst. Jedenfalls ist die Art schon länger hier Brutvogel, ohne das ihr Brüten bemerkt worden ist, denn ich besitze ein flüggel Junges aus der Dechsendorfer Gegend. Im Jahre 1902 brüteten mehrere Paare an einem der kleinen Weiher zwischen Baiersdorf und Borsdorf. Die Nester enthielten je drei Eier. Als ich mich einiger Junger lebend bemächtigen wollte, kam ich zu spät. Die Jungen waren gerade flugfähig, doch konnte eines derselben als Beleg für meine Sammlung erbeutet werden. Im Jahre 1903 besuchte ein Paar alter Vögel den Sommer über fast täglich den Exerzierplatz und hielt sich fast den ganzen Vormittag dort auf, gegen Mittag in der Richtung nach Bruck zu abstreichend. Anfang Mai fand ich auf einer Wiese in der Nähe von Bruck das ganz sauber abgenagte Gerippe einer Lachmöve; nur der Kopf und die Flügel waren ganz unverfehrt, während an den Füßen die Schwimmhäute herausgefressen waren.

II. Zug- und Strichvögel, Wintergäste.

1. *Glaucidium passerinum* (L.), Sperlingsseule.

Strix acadica. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 434, Taf. 43, Fig. 1, 2. *Surnia passerina*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 73. Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa von Lappland bis zur Schweiz, Kaukasus, Nordasien.

Zweimal habe ich hier die Sperlingsseule zu Gesicht bekommen, jedesmal ein frisch erlegtes Exemplar. Im Juni 1900 wurde eine solche Eule zwischen Baiersdorf und Forchheim und am 7. Februar 1901 eine hier im Westen der Stadt erlegt.

2. *Syrnium uralense* (Pall.), Habichtseule.

Strix uralensis. Naumann, Nat. der Vögel Deutschl. I, S. 422, Taf. 42, Fig. 1. *Ulula uralensis*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 62. Verbreitung: Nord- und nördliches Mitteleuropa, Sibirien.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde in einem Fichtenwäldchen bei Erlangen ein Exemplar dieser Art von Professor Wagler erlegt.

3. *Bubo bubo* (L.), Uhu.

Strix bubo. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 440, Taf. 44, N. XIII, S. 14, Forts. S. 36. *Bubo maximus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 75. Verbreitung: Europa. Uhu, Auf.

1895 wurden mir zwei lebende, fast flügge junge Uhns zum Kauf angeboten. Der Fundort wurde verschwiegen, doch stammten sie höchst wahrscheinlich aus der fränkischen Schweiz.

4. *Falco peregrinus* Tunst., Wanderfalke.

Falco peregrinus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 285, Taf. 24, N. XIII, S. 106. *Falco peregrinus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 6. Verbreitung: Europa, Grönland, Asien, Afrika.

Dieser große Falke kommt fast in jedem Jahre hier vor. Ich beobachtete ihn, wie folgt. Im Frühjahr 1898 kreiste ein Paar nachmittags längere Zeit über dem Marktplatz in nicht bedeutender Höhe; Anfang Mai 1899 kreiste früh ein Paar fast eine Stunde lang über dem hiesigen Exerzierplatz und verschwand dann gegen Westen; Ende Januar 1901 wurde ein altes Weibchen hier erlegt, und am 23. April desselben Jahres beobachtete ich nachmittags ein sehr großes Exemplar über dem Reichswald kreisend; am 3. November 1902 beobachtete ich ein Exemplar nachmittags bei Buchenhof, es flog gegen Süden über den Wald hin; am 8. August beobachtete ich früh gegen 8 Uhr ein großes Exemplar auf Repphühner stoßend zwischen Bach und Burgfarnbach.

5. *Falco aesalon* Tunst., Merlin, Zwergfalke.

Falco aesalon. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 303, Taf. 27, N. XIII, S. 109. *Falco aesalon*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 9. Verbreitung: Nördliches Europa, Asien.

Im Winter 1894 wurde ein altes Weibchen dieser Art in der Dachsendorfer Gegend erlegt; ein in seiner Begleitung befindliches Exemplar, vielleicht das Männchen, entkam.

6. *Tinnunculus vespertinus* (L.), Rotfußfalk, Abendfalk.

Falco rufipes. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 311, Taf. 28, N. XIII, S. 112, Fortf. S. 27. *Falco vespertinus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 10. Verbreitung: Europa, im Norden und Westen selten, Afrika, West- und Mittelasien.

Im zoologischen Institut steht ein im Mai 1840 hier erlegtes altes Männchen; Zäckel spricht von einem in den 1860er Jahren hier geschossenen Männchen. Von diesem konnte ich hier nichts in Erfahrung bringen.

7. *Milvus milvus* (L.), Gabelweih, Roter Milan.

Falco milvus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 333, Taf. 31, Fig. 1, N. XIII, S. 123. *Milvus regalis*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 45. Verbreitung: Europa, Nordwestafrika. Weih.

Dieser Milan wird höchst selten einmal hier beobachtet; ich konnte trotz aller Bemühungen für meine Sammlung noch keinen aus hiesiger Gegend erwerben. Zäckel gibt ihn zwar als seltenen Brutvogel für Erlangen an, ich konnte mich

aber nicht entschließen ihn unter die Brutvögel aufzunehmen, da mir für sein Brüten in hiesiger Gegend jeder Beweis fehlt, auch im zoologischen Institut kein Nest oder Ei aus Erlangens Umgebung vorhanden ist.

8. *Pandion haliaëtus* (L.), Fiskadler.

Falco haliaëtus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 241, Taf. 16, N. XIII, S. 87, Fortf. S. 13. *Pandion haliaëtus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 14. Verbreitung: Europa, Asien, Afrika, Australien, Neuseeland, Amerika. Weißbauch.

Der Fiskadler ist in der Dachsendorfer Weihergegend in manchen Jahren gar nicht selten, doch konnte ich von einem Brüten in dortiger Gegend nichts in Erfahrung bringen. Am 20. Juni 1901 beobachtete ich ein stattliches Exemplar nachmittags an der Schwabach zwischen Schleismühle und Sieglizhofer Straße; es stieg bei meinem Herankommen hoch in die Luft auf und strich gegen Norden ab.

9. *Haliaëtus albicilla* (L.), Seeadler.

Falco albicilla. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 224, Taf. 12, 13, N. XIII, S. 66. *Haliaëtus albicilla*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 44. Verbreitung: Europa, Grönland, Nordafrika, Asien.

Im zoologischen Institut steht ein Weibchen dieser Art, das am 24. Dezember 1834 von dem nachmaligen Oberförster C. Wich bei Erlangen erlegt wurde.

10. *Buteo Zimmermannae* Ehmke, Falkenbussard.

Buteo zimmermannae. Journal für Ornithologie 1898, S. 140 bis 144. *Buteo Zimmermannae*. Naumann, Nat. d. Vögel Mitteleuropas V, S. 189, Taf. 35. Verbreitung: Östliches Deutschland und nördliches Rußland.

Ende Mai 1903 wurde ein typisches Exemplar, das auch in der Färbung fast genau mit dem von Kleinschmidt gemalten Vogel im „Neuen Naumann“ übereinstimmt, hier erlegt und präpariert.

11. *Archibuteo lagopus* (Brünn.), Rauchfußbussard.

Falco lagopus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 359, Taf. 34, N. XIII, S. 141. *Buteo lagopus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 21. Verbreitung: Nord-Europa und Asien.

Vor Jahren wurde hier ein Exemplar bei eifriger Verfolgung einer Kette Repphühner geschossen.

12. *Astur palumbarius* (L.), Hühnerhabicht.

Falco palumbarius. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 249, Taf. 17, 18, N. XIII, S. 91. *Astur palumbarius*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 47. Verbreitung: Europa, Asien. Habicht, Hühnergeier, Geier.

Der Habicht wird in jedem Jahre in hiesiger Gegend gesehen, besonders im Herbst und Winter. Brütende Paare konnte ich noch nie hier beobachten; allerdings sah ich am 31. Mai 1901 ein großes Exemplar im Reichswald, dessen Gegenwart um diese Zeit auffallend erscheint. Am 14. August 1901 sah ich früh bei Heroldsberg ein prachtvolles altes Weibchen und am 14. Januar 1902 einen jungen Vogel am hiesigen Exerzierplatz. In meiner Sammlung steht auch ein aus der Dechsendorfer Weihergegend stammendes junges Männchen.

13. *Circus aeruginosus* (L.), Rohrweih.

Falco rufus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 378, Taf. 37, 38, Fig. 1, N. XIII, S. 150, Fortf. S. 30. *Circus aeruginosus*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 53. Verbreitung: Europa, Westasien, Nordafrika.

Hie und da einmal habe ich ein Exemplar in der Dechsendorfer Weihergegend gesehen und 1894 ein Männchen von dort erhalten.

14. *Vultur monachus* (L.), Kuttengeier.

Vultur cinereus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. I, S. 155, Taf. 1, N. XIII, Fortf. S. 5. *Gyps cinereus*. Fädel, Vögel Bayerns, S. 3. Verbreitung: Südeuropa, Nordafrika, Kleinasien, Zentralasien.

Am 18. Mai 1868 wurde ein Exemplar dieser Art hier geschossen; es steht jetzt in der naturwissenschaftlichen Sammlung der hiesigen Realschule. Der Sohn des glücklichen Schützen, Herr Förster Börner in Buckenhof, erzählte mir über die Erlegung des Geiers folgendes. „Am 18. Mai 1868 nachmittags erhielt mein Vater durch einen von Studenten abgeschickten Tagelöhner aus Sieglitzhof die Mitteilung, daß die Studenten zwischen der Schleifmühle und Sieglitzhof einen „Adler“ gesehen hätten, und sie ließen ihn bitten, er möge doch nach dort kommen und den Versuch machen, den Vogel zu schießen. Mein Vater, der diese Mitteilung für einen Studentenscherz hielt, ließ sich erst dann überreden mitzugehen, als der Tagelöhner versicherte, den kolossalen Vogel selbst gesehen zu haben. Er holte seine alte Kugelzwillingsbüchse aus dem Gewehrschrank hervor und beeilte sich nach Sieglitzhof zu kommen. Dort angelangt teilten ihm die ihn sehnsüchtig erwartenden Studenten mit, daß der große Vogel leider nicht mehr da, sondern in der Richtung gegen Erlangen abgeflogen sei. Als mein Vater, sehr ärgerlich darüber, zu spät gekommen zu sein, sich anschickte nach Hause zu gehen, kam die Nachricht, der „Adler“ sei wieder da und habe sich südwestlich von Sieglitzhof auf einem Hügel an der Schwabach niedergelassen. Sofort ging mein Vater dorthin, aber der scheue Vogel strich früher als es meinem Vater möglich war, einen Schuß anzubringen, ab, flog dann von mehr als 100 Krähen verfolgt in der Richtung gegen Buckenhof und ließ sich auf freiem Felde zwischen Buckenhof und Sieglitzhof nieder. Hier

gelaug es meinem Vater sich auf ungefähr 120 Schritte, gedeckt durch eine Eichenstange, anzupürschen und einen wohlgezielten Kugelschuß, der die Brust des Vogels durchbohrte, anzubringen. Nach dem Schuß flog der Vogel gerade in die Höhe und sank dann die Flügel ausstreckend langsam zu Boden, wo er noch lebend angetroffen, aber durch einige kräftige Schläge auf den Kopf vollends getötet wurde. Der riesige Vogel wurde dann von mir als einem damals zehnjährigen Jungen und einem gleichaltrigen Knaben an einer Hopfenstange hängend nach Buckenhof getragen und einige Tage später in Nürnberg ausgestopft.“

15. *Corvus corone* × *Corvus cornix* L.

Naumann, Nat. d. Vögel Mitteleuropas IV, S. 101, Taf. 13a, 13b.

Am 22. Dezember 1902 beobachtete ich auf einem Felde im Osten der Stadt 7 Krähen, die ich ihrer Färbung nach nur für Junge einer Mischlingshehe von *Corvus corone* und *Corvus cornix*, unseren beiden deutschen Krähenformen, halten konnte. Alle 7 Vögel waren schwarz, nur der Unterrücken und die großen Flügeldeckfedern waren schön hellgrau, einer hatte einen grauen Hals. Sie ließen sich sehr lange beobachten.

16. *Corvus corax* L., Kollkrabe.

Corvus corax. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 43, Taf. 53, Fig. 1, N. XIII, S. 202. *Corvus corax*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 143. Verbreitung: Europa, Nord- und Zentralasien. Große Krähe.

Im Winter 1877 war ein Exemplar hier und trieb sich mit gewöhnlichen Krähen in der Gegend zwischen dem Tunnel und Baiersdorf umher, durch seine Größe schon von weitem unter den viel kleineren Krähen auffallend.

17. *Nucifraga caryocatactes* (L.), Tannenhäher.

Corvus caryocatactes. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 130, Taf. 58, Fig. 2, N. XIII, S. 212, Fortj. S. 44. *Nucifraga caryocatactes*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 129. Verbreitung: Europa, Asien. Nußheher.

Wird auf dem Durchzuge öfters hier beobachtet. Alle von mir hier gesehenen Nußhäher gehörten der schlanksnäbeligen Form an, nur im zoologischen Institut steht ein dicksnäbeliges Exemplar, dessen Herkunft aber nicht genau erwiesen ist. Ich selbst beobachtete folgendes. Am 21. Oktober 1893 sah ich nachmittags im Rathsberger Walde ganz nahe der belebten Fahrstraße ein einzelnes, gar nicht scheinendes Exemplar auf dem Boden herumjuchend. Als ich bis auf 5 Schritte herangekommen war, flog es tiefer in den Wald hinein und verschwand. Im Herbst 1894 erhielt ich ein bei Dechsendorf erlegtes Exemplar. Mitte Oktober 1900 fand hier ein starker Durchzug statt. Die Vögel waren stark in der Mauer,

besonders die Schwanzfedern waren von sehr verschiedener Länge (ich habe einen solchen Vogel in meiner Sammlung aufbewahrt). Viele zeigten sich damals im Reichswald und suchten im zusammengerechten Moos und Laub nach Beute. Ein erlegtes Exemplar hatte viele Käsefäden im Magen. Nach 2 bis 3 Tagen war der Durchzug beendet und alle verschwunden. Am 14. Januar 1901 sah ich nachmittags einen Tannenhäher im Wald bei Buckenhof. Er war sehr scheu und ließ mich nicht nahe herankommen.

18. *Dendrocopos minor* (L.), Kleiner Buntspecht.

Picus minor. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. V, S. 334, Taf. 136, Fig. 3, 4. *Picus minor*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 86. Verbreitung: Europa, Azoren, Algerien, Asien.

Dieser kleine Specht ist hier sehr selten und wurde in den letzten Jahren nur einmal im Eichenwald beobachtet.

19. *Muscicapa collaris* Bechst., Halsbandfliegenschnäpper.

Muscicapa albicollis. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 224, Taf. 65, Fig. 1, 2, N. XIII, S. 245, Taf. 352, Fig. 1. *Muscicapa albicollis*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 204. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa.

Hier und da einmal einer auf dem Durchzuge hier; im zoologischen Institut steht ein altes, bei Erlangen gesammeltes Männchen.

20. *Ampelis garrulus* L., Seidenschwanz.

Bombycilla garrula. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 143, Taf. 59, N. XIII, Forts. S. 45. *Bombycilla garrula*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 126. Verbreitung: Der hohe Norden der alten und neuen Welt.

Der Seidenschwanz ist in hiesiger Gegend während strenger Winter hier und da einmal gesehen und erlegt worden. An einem längere Zeit bei mir in einer Gartenvoliere lebenden Paare machte ich folgende Beobachtung. Im Frühling, und zwar mehrere Jahre nacheinander, übte das Männchen einen eigentümlichen Balztanz aus; es hüpfte, meist am Morgen und am Abend, sich zur Kugel aufblähend in langen Sägen um das am Boden sitzende Weibchen im Kreis herum, dabei eigentümlich melancholisch und leise pfeifend und das sich ganz still verhaltende, sich ebenfalls etwas aufblähende Weibchen von Zeit zu Zeit leise, gleichsam wie zärtlich, auf den Kopf pickend. Dabei übten beide Vögel mit ihrem Federbusch ein lebhaftes Spiel. Wenn dieser komisch aussehende Tanz 3 bis 5 Minuten gewährt hatte, flogen beide Vögel in das dichte Gebüsch, in welchem sie sich längere Zeit, ohne einen Ton von sich zu geben und ohne sich sehen zu lassen, aufhielten. Zum Nestbau und Eierlegen kam es nie.

21. *Cinclus cinclus* (L.), Wasserschmätzer.

Cinclus aquaticus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 925, Taf. 91. *Cinclus aquaticus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 158. Verbreitung: Europa. Wasserstar.

Einzelne Wasserstare kommen im Winter an die Regnitz in der Nähe der Wöhr- und der Thalerkmühle und halten sich dort oft mehrere Tage auf. Am 27. Januar 1902 beobachtete ich bei Hochwasser ein Exemplar an der Schwabach in der Nähe der Schleifmühle. Früher war der Wasserschmätzer ein gar nicht seltener Bruntvogel in der Umgegend von Gräfenberg.

22. *Turdus torquatus* Boie, Ringdrossel.

Turdus torquatus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 318, Taf. 70, Zus. VI, S. 5, N. XIII, S. 363, Taf. 361, Fig. 3. *Turdus torquatus*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 169. Verbreitung: Europa nördlich bis zum Nordkap, östlich bis zum Ural.

Am 1. Januar 1897 wurde ein altes Männchen in einem Garten am Burgberg erlegt.

23. *Erithacus cyaneeculus* (Wolf), Blauehlchen.

Sylvia suecica. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 414, Taf. 75, Fig. 3, 4, 5. *Sylvia* (*Cyanecula*) *leucocyana*. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. N. XIII, S. 373, Taf. 364, Fig. 1, 2, Taf. 365, Fig. 1, 2. *Sylvia* (*Cyanecula*) *Wolfii*. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. N. XIII, S. 377, Taf. 364, Fig. 3, 4, Taf. 365, Fig. 3, 4. *Cyanecula suecica* L. (*leucocyana* Br.). Zäckel, Vögel Bayerns S. 192. Verbreitung: Europa. Blauehle.

Das Blauehlchen wird auf dem Frühjahrszug öfters hier beobachtet. Im Jahre 1888 war es im März und April äußerst zahlreich hier, besonders auf den Regnitzinseln; es wurden viele gefangen. Unter allen von mir gesehenen war nur ein einziges Weibchen, alle waren weißsternige Männchen, kein rotsterniges und kein Wolfsches war dabei. Ich habe überhaupt hier noch niemals eine andere Form als die weißsternige gesehen. Ende März 1893 wurde gegen Abend in einem Büschchen am Bachrand ein weißsterniges Männchen erlegt ganz nahe bei Dechsendorf; dieses steht in meiner Sammlung. In den letzten Jahren wurde kaum mehr ein Blauehlchen gefangen.

24. *Erithacus luscinius* (L.), Nachtigall.

Sylvia luscinius. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. II, S. 378, Taf. 74, Fig. 2. *Lusciola luscinius*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 191. Verbreitung: Europa.

Im zoologischen Institut befindet sich ein einzelnes Ei mit dem Vermerk „Erlangen“. Ich glaube, daß hier ein Irrtum vorliegt, denn ich habe niemals eine Nachtigall hier brütend angetroffen, nicht einmal eine hier schlagen hören. Im Herbst werden öfters Nachtigallen auf dem Durchzuge hier angetroffen. Ein Exemplar meiner Sammlung wurde 1894 im Herbst in der Dachsendorfer Gegend erlegt.

25. *Saxicola oenanthe* (L.), Steinschmäger.

Saxicola oenanthe. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 863, Taf. 89. *Saxicola oenanthe*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 197. Verbreitung: Europa, Island.

Im Herbst sieht man in der Umgegend von Bruck, Schallershof und Frauenaurach nicht selten durchziehende Steinschmäger, meist junge Exemplare, ein altes Männchen beobachtete ich auf einem Steinhäufen hinter Frauenaurach Anfang August 1895.

26. *Anthus spinoletta* (L.), Wasserpieper.

Anthus aquaticus. Naumann, Nat. d. Vögel Deutschl. III, S. 789, Taf. 85, Fig. 2, 3, 4, Zuj. VI, S. 16, N. XIII, Forts. S. 110. *Anthus spinoletta*. Zäckel, Vögel Bayerns, S. 158. Verbreitung: Europa.

Zäckel beobachtete Wasserpieper bei Erlangen im Winter bei tiefem Schnee und großer Kälte; ich selbst habe nie einen hier gesehen. (Schluß folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Alter Volksglaube auf den Halligen. In einer längeren Arbeit „Der Hahn im Volksglauben“ im „Zeitspiegel“ 1903, Nr. 46, veröffentlicht Chr. Jensen u. a. auch Mitteilungen aus dem 1762 in Flensburg und Leipzig erschienenen Werke „J. F. Camerers Nachrichten,“ die mir interessant genug erscheinen, um sie in der Monatschrift wiederzugeben. Jensen schreibt: „Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts legte man der auf den Halligen nistenden Seeschwalbe (*Sterna arctica* L.), die man dort „Baffer“ nennt, zuweilen zwei mit Ruß angeschwärzte Hühnereier unter, „„welche sie““, wie der Chronist sagt, „„auch ausbrüten, ob es gleich nur kleine Vögel, und ihre eigenen Eier kaum den dritten Teil so groß sind. Die Hähne, welche von solchen Küchlein erzogen werden, sollen sehr böse sein und andere im Kämpfen überwinden. Denn mit den Hähnen haben unsere Inselaner viel Kurzweile und tragen sie unterm Arm von einem Warf zum andern, lassen sie in der Stube miteinander kämpfen, und wenn jemand's Hahn viele andere überwindet, der macht sich einen großen Ruhm und Ehre daraus““ (a. a. O. Band II, S. 82),

Werdohl a. d. Renne, 14. Nov. 1903. W. Hennemann, Lehrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: [Die Ornis von Erlangen und Umgebung. 161-200](#)